

karrierefürer

Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen # 10.2016 – 03.2017



www.karrierefuehrer.de

Auch als iOS- und Android-App

Besuchen Sie uns in den Social Media

#

ingenieure



Gespräche mit:

- * Wilfried Porth
Personalvorstand Daimler
- * Prof. Dr. Wolfgang Wahlster
Experte für Künstliche Intelligenz
- * Prof. Kira Kastell
Vorsitzende von „Frauen
im Ingenieurberuf“

Künstliche Intelligenz Zwischen Mensch und Maschine

Elektromobilität

Shared Economy

Bionik

Deep Learning

Erneuerbare Energien

Qualitätsmanagement

Bruttonationalglück

Corporate Social Responsibility

Bioakustik

Digitale Disruption

Interaktive Reiseführer



Partner:



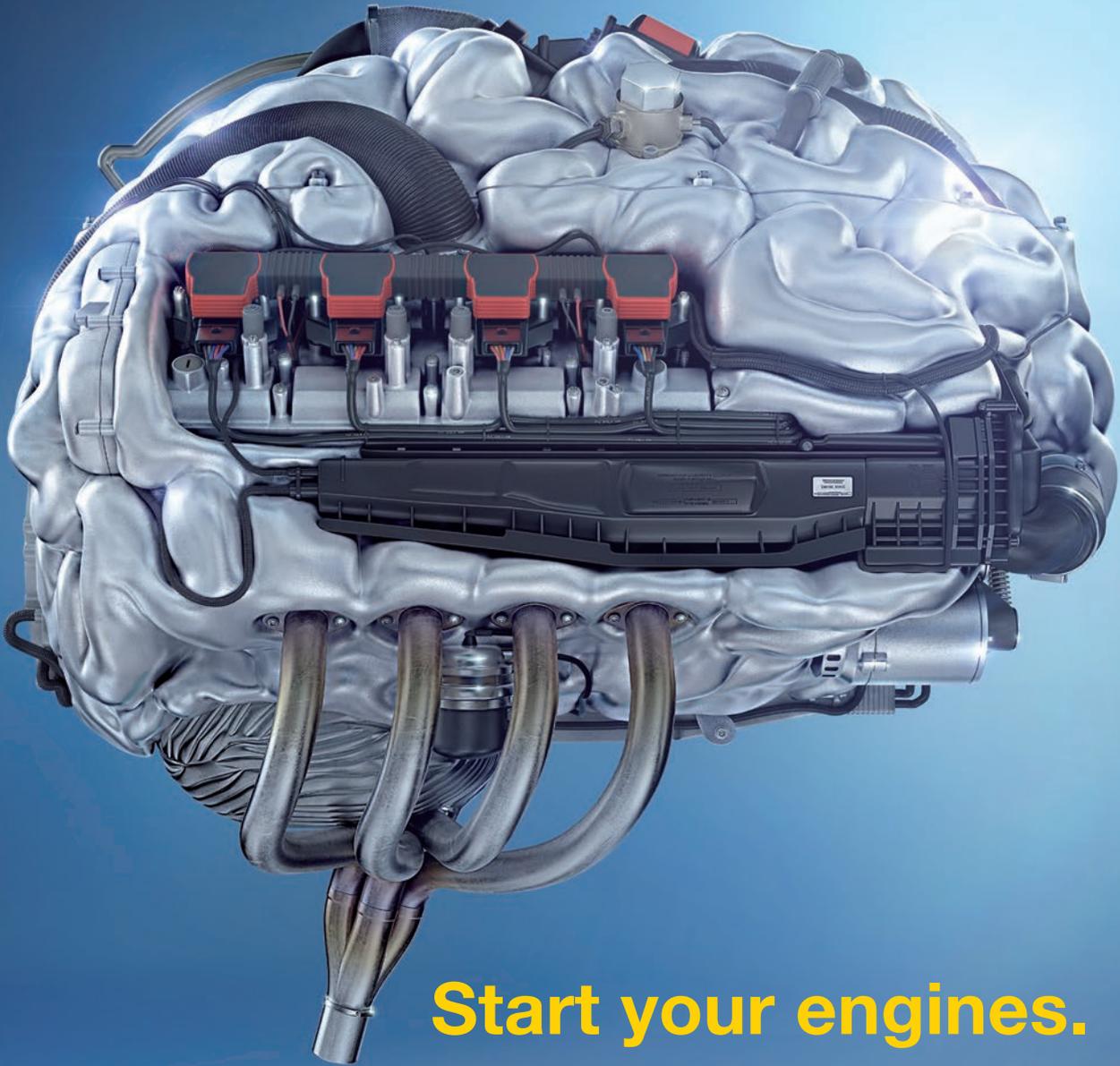
iqb.de

KARRIERETAG
FAMILIENUNTERNEHMEN

CAREER VENTURE

QR-Code mit dem Handy scannen und Firmenprofile direkt mobil lesen
Jetzt bewerben: Aktuelle Firmenporträts





Start your engines.

McKinsey sucht Ingenieure. Nutzen Sie Ihr Potenzial und starten Sie durch. Als Ingenieur bei McKinsey sind Ihre analytischen Fähigkeiten und Ihr technisches Know-how gefragt. Gemeinsam mit unseren Klienten entwickeln Sie zukunftsweisende Lösungen für komplexe Probleme. Wir bieten Ihnen herausfordernde Aufgaben in vielfältigen Funktionsbereichen und Industrien mit Technologiebezug. Mehr auf mckinsey.de/ingenieure

Digitorial



Willkommen

zur neuesten Ausgabe des karrierefuehrer ingenieure, in der Sie spannende Themen rund um Ihren Einstieg ins Berufsleben finden, z. B. #Künstliche Intelligenz, #Elektromobilität, #Shared Economy, #Erneuerbare Energien, #Qualitätsmanagement und #Frauen in Ingenieurberufen.

Nur das Beste wünscht Ihnen:

Ihr karrierefuehrer-Team



Web: Karriere-News, Themen wie Industrie 4.0, Digitale Transformation, Leadership u. v. m., Bewerbungsratgeber, Coaching, Top-Manager-Interviews, Erfahrungsberichte, Blog auf www.karrierefuehrer.de



Mobil: Sie möchten unsere Magazine auf dem Tablet oder Smartphone lesen? Kostenfreie Apps für iOS und Android gibt es unter www.karrierefuehrer.de.

Interaktiv: Folgen Sie uns in den jeweiligen Social-Media-Kanälen.

Impressum: **karrierefuehrer ingenieure** 2.2016, 10. Jahrgang, 10.2016-03.2017 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1869-628X **Herausgeber:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 E-Mail: walhalla@walhalla.de Web: www.walhalla.de **Verlagsleitung karrierefuehrer und Redaktionskonzept:** Viola Strüder (verantw.), Redaktionsanschrift: Verlagsbereich karrierefuehrer in der Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, Fon: 0221/4722-300 **Redaktion dieser Ausgabe:** Sabine Olschner (verantw.), Waldstraße 64, 50226 Frechen **Freie Mitarbeit:** André Boße, Stefan Trees **Anzeigen:** Meike Goldmann (verantw.) **Anzeigendisposition und -technik:** Verlag Loss Jonn Meike Goldmann, Neufelder Straße 18, 51067 Köln, Fon: 0221 6161-267 **Onlineauftritt:** www.karrierefuehrer.de **Grafik:** Olaf Meyer Gestaltung, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, Fon: 0531 708-501, Fax: 0531 708-599 **Fotos:** **Cover:** Fotolia/freshidea **Verlag:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 E-Mail: walhalla@walhalla.de Web: www.walhalla.de **Geschäftsführer:** Johannes Höfer (V.i.S.d.P.). Der **karrierefuehrer ingenieure** wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. **Copyright:** © Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.

Inhalt:

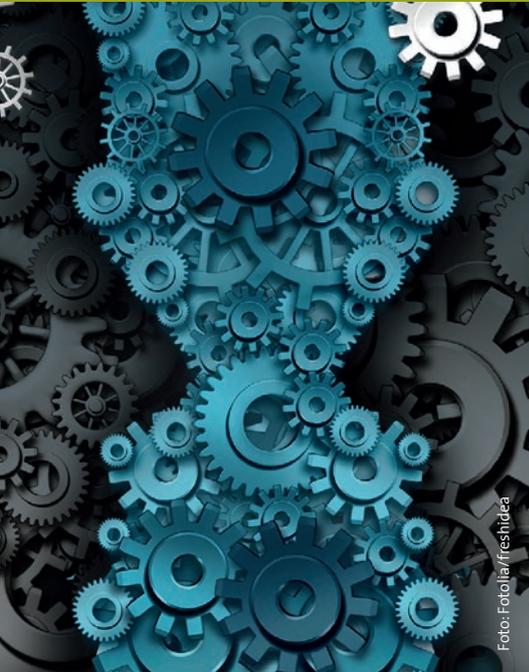


Foto: Fotolia/freshidea



Wilfried Porth

Foto: Daimler AG

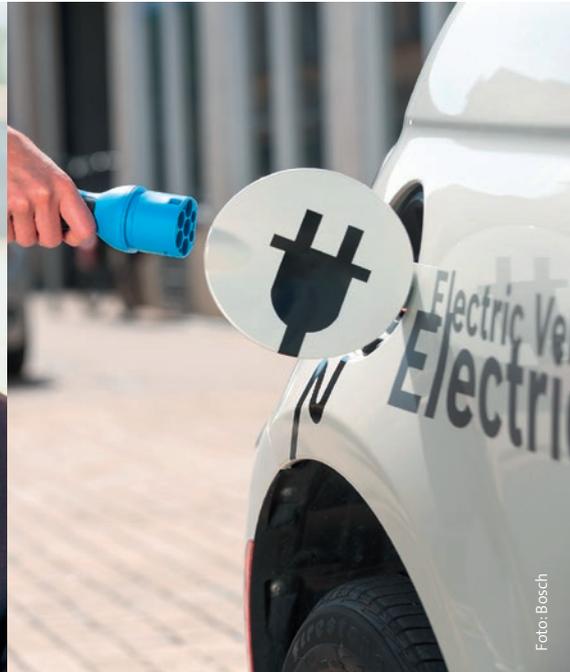


Foto: Bosch

Top-Thema

8 Künstliche Intelligenz

Smarte Ingenieure für smarte Anwendungen gesucht.

10 Zwischen Mensch und Maschine

Junge Ingenieure brauchen Know-how für den Bereich künstliche Intelligenz.

12 „Roboter ist hilfreicher Kollege“
Prof. Dr. Wolfgang Wahlster, Leiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI), erläutert die neuesten Entwicklungen.

Top-Manager

14 Wilfried Porth

Der **karriereführer** sprach in der Daimler-Zentrale in Stuttgart mit dem Personalvorstand über Karrierechancen von Absolventen, die Digitalisierung der Branche und die Innovationskultur des Konzerns.

Kulturwandel

18 **Bruttonationalglück**
Gina Schöler hat das „Ministerium für Glück und Wohlbefinden“ als interaktives Kunstprojekt gegründet.

20 **Shared Economy durch IT neu definiert**
Automobilexperte Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer erläutert, wie die Sharing Economy die Automobilwirtschaft verändert.



Redaktionstipp:

DIGITALE DISRUPTION DIE NÄCHSTE STUFE DER INNOVATION

Die Digitalisierung der Wirtschaft hat gerade erst begonnen. Und sie wird alles, was wir kennen, radikal auf den Kopf stellen, unsere Berufe ebenso wie unser Leben, behauptet Dr. Jens-Uwe Meyer, Internet-Unternehmer, Innovationsexperte und Top-Managementberater. Fitness-Apps, 3-D-Drucker und der Onlinechat mit dem Arzt – die digitale Transformation ist nur der erste Schritt. In der nächsten Stufe erwartet uns die digitale Disruption. Sie wird ganze Branchen von Grund auf erneuern und menschliche Kompetenzen durch Algorithmen ersetzen. Muss uns das Angst machen? Nein! Wer die Mechanismen der digitalen Disruption versteht und sich auf die Logik der digitalen Zukunft einlässt, wird diese Zukunft mitgestalten. Dr. Jens-Uwe Meyer: Digitale Disruption. Die nächste Stufe der Innovation. BusinessVillage 2016. 24,95 Euro



karrierefuehrer-Titel u. a. zu den Themen IT, Naturwissenschaften und Frauen in Fuhrungspositionen gibt es kostenfrei unter dem QR-Code:



Foto: Fotolia/Coloures-pic



Prof. Kira Kastell

Foto: Frankfurt University of Applied Sciences



Peter Volland

Foto: Bergwold Verlag

Green Tech

22

Forschen unter Strom

Maira Indrikova, Forschungsingenieurin bei Bosch, berichtet über den Stand der Dinge in der Elektromobilität.

26

Jobchancen in den Erneuerbaren

Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin über den Wachstums- und Jobmotor Erneuerbare Energien.

Einsteigen

30

Was macht eigentlich eine Qualitätsingenieurin?

Julia Blass, Wirtschaftsingenieurin bei ABB, berichtet über ihre Aufgaben im Qualitätsmanagement.

Frauen in Führung

34

„Die Aufmerksamkeit als Frau bietet Chancen“

Prof. Kira Kastell, Vorsitzende des VDI-Netzwerks „Frauen im Ingenieurberuf“, über die Karriereaussichten von Ingenieurinnen.

36

E-Mail für Dich

Neuer Zertifikatslehrgang „CSR-Manager/-in (IHK)“.

Inspiration

38

Mach Dein Ding.

Kultur-, Buch- und Linktipps



Ausatmen

48

Mehr als ein Reiseführer

Ingenieur Peter Volland erfindet den Reiseführer neu.

Standard

- 01 **Digitorial**
- 01 **Impressum**
- 02 **Inhalt**
- 04 **Inserenten**
- 06 **Kurz + knapp**

Service

- 40 **Checkliste Bewerbung**
- 41 **Firmenporträts**

karrierefuehrer crossmedial

Diese Ausgabe erscheint als:
 → Printmedium
 → iOS- und Android-App
 → E-Paper



Hinweise darauf finden Sie auch u.a.
 → auf unserer Facebook-Fanpage
 → auf unserem Twitter-Kanal
 → in Pinterest und auf Instagram
 Mehr dazu: www.karrierefuehrer.de



Foto: Fotolia/freshidea

Inserenten

 Boehringer Ingelheim	Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	21
 KARRIERETAG FAMILIENUNTERNEHMEN <small>Deutschlands Familienunternehmen treffen Fach- und Führungskräfte</small>	Der Entrepreneurs Club	47
 DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)	7
 EnBW <small>Energie braucht Impulse</small>	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	33
 ENERCON <small>ENERGIE FÜR DIE WELT</small>	ENERCON GmbH	27
 ENERGIE RECRUITING TAG®	EnergyRelations GmbH	33
 Roche	F. Hoffmann-La Roche AG	19
 GGS	German Graduate School of Management and Law gGmbH	29
 ingenics	Ingenics AG	25
 IQB.de <small>CAREER SERVICES</small>	IQB Career Services GmbH	31
 MAHLE <small>Driven by performance</small>	MAHLE GmbH	13
 McKinsey & Company	McKinsey & Company	U2
 messe.rocks	messe.rocks GmbH	29
 Prysmian Group	Prysmian Group	41
 SALZGITTER AG <small>Stahl und Technologie</small>	Salzgitter AG	25
 SANOFI	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	5
 SICK <small>Sensor Intelligence.</small>	SICK AG	U4
 NACHT der UNTERNEHMEN	TEMA Technologie Marketing AG	37
 thyssenkrupp	thyssenkrupp Management Consulting	23
 thyssenkrupp	thyssenkrupp Presta AG	U3





LEIDENSCHAFT VERBINDET

Unser Denken und Handeln dreht sich um den Patienten.
Zusammen mit unseren Partnern sind wir der Gesundheit von 7 Milliarden Menschen verpflichtet.
Mit Leidenschaft. Mit Perspektiven. Mit Ihnen.

www.sanofi.de/karriere



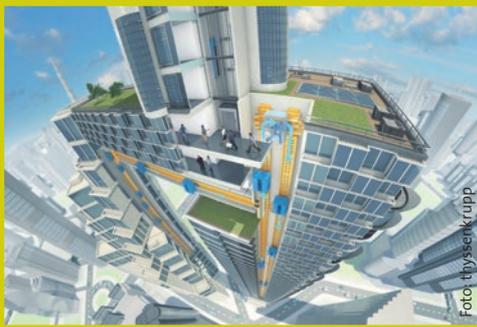
© Sanofi-Schering-Plough - The Licensed Material is being used for illustrative purposes only, and any person depicted in the Licensed Material, if any, is a model.

AVS 903 12 015

Kurz+ Knapp

Von Sabine Olschner

Warten



INNOVATIVER AUFZUG

Viele Fahrstuhl-Nutzer sind genervt: Die Wartezeit, bis eine der begehrten Kabinen bei ihnen ankommt und sie nach oben oder unten befördert, ist zu lang. Studenten der Columbia University haben in einer Studie herausgefunden, dass die Gesamtzeit, die Büroangestellte in New York zusammengenommen mit dem Warten auf Aufzüge verbringen, 16,6 Jahre beträgt – die eigentliche Fahrtdauer in den Aufzügen hingegen gerade einmal 5,9 Jahre. ThyssenKrupp hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wartezeit an Aufzügen zu verringern, ohne die Aufzüge schneller machen zu müssen. Die Idee: Ein Schienenwechselsystem mit mehreren Kabinen, die waagrecht in zwei Schächten am oberen und unteren Ende zu einer Dauerschleife verbunden sind. Die Kabinen fahren im einen Schacht hinauf, im anderen hinunter. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll im Aufzugtestturm in Rottweil ein Prototyp getestet werden.

Weitere Informationen: www.thyssenkrupp-aufzuege.de/neuanlagen/aufzuege/personenaufzuege/multi/

Lesen!

HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Die Vierte Industrielle Revolution hat bereits begonnen. Seien es selbstfahrende Autos, 3-D-Drucker oder künstliche Intelligenz: Technologien verschmelzen immer schneller, die Grenzen zwischen physischer, digitaler und biologischer Welt werden immer stärker durchbrochen. Welche politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Herausforderungen bringt diese Revolution für uns alle mit sich? Klaus Schwab, Vorsitzender des Weltwirtschaftsforums, zeigt den Lesern die aktuelle Lage und die Konsequenzen der Vierten Industriellen Revolution für die Zukunft.



Klaus Schwab: Die Vierte Industrielle Revolution. Pantheon Verlag 2016. 14,99 Euro

Retten

CO2-AUSSTOSS NUTZBAR MACHEN

Stahlunternehmen stoßen bei ihren Produktionsprozessen jährlich viele Millionen Tonnen Kohlendioxid aus. Um die globale Erwärmung aufzuhalten und die Stahlbranche wettbewerbsfähiger zu machen, wurde das „Carbon2Chem“-Projekt ins Leben gerufen. Acht Industrieunternehmen entwickeln gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut, der Fraunhofer-Gesellschaft sowie Universitäten eine weltweit einsetzbare Lösung, um die Abgase der Hochöfen in Vorprodukte für Kraftstoffe, Kunststoffe oder Dünger umzuwandeln. 20 Millionen Tonnen des jährlichen deutschen CO₂-Ausstoßes der Stahlbranche sollen künftig wirtschaftlich nutzbar gemacht werden. Dies entspricht zehn Prozent der jährlichen Kohlendioxid-Emissionen der deutschen Industrieprozesse und des verarbeitenden Gewerbes. Die Stahlindustrie beschäftigt 90.000 Menschen. 43 Millionen Tonnen Stahl werden jährlich für den Bau von Autos, Häusern und Maschinen produziert. Noch ist Deutschland Europas größter Stahlerzeuger, doch die internationale Konkurrenz holt auf.

Weitere Informationen: www.bmbf.de/de/mit-abgas-das-klima-retten-3044.html



Foto: Olaf Meyer

Raum für Spitzenforschung

Starten Sie Ihre Mission beim DLR



DLR.de/jobs

Luftfahrt Verkehr
Raumfahrt Sicherheit
Energie

Antworten finden auf brennende Zukunftsfragen:
Das ist unsere Mission. Faszinierende Projekte, ein
einzigartiges Forschungsumfeld und viel Raum für
eigene Ideen – unser Angebot an Sie. Forschen Sie
mit uns für die Welt von morgen!

Starten Sie Ihre persönliche Mission beim DLR
mit einem Besuch auf **[DLR.de/jobs](https://www.dlr.de/jobs)**.



DLR

Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt

Ingenieure an der Schnittstelle

Zwischen Mensch

Künstliche Intelligenz. Durch immer schnellere Rechner und Innovationen wie smarte Handschuhe und autonom fahrende Autos gelingt immer mehr KI-Lösungen der Durchbruch. Weil von jungen Start-ups bis hin zu den großen Konzernen alle auf künstliche Intelligenz (KI) setzen, heißt es für junge Ingenieure: Wer durchstarten will, braucht KI-Know-how. Von André Boße

Top-Thema

und Maschine

Das Gerät sieht wie ein leichter Arbeitshandschuh aus, den man mit Hilfe eines Steckers an ein Armband anschließt. Doch das Produkt ist nicht dafür da, die Hände zu schützen. Die Innovation macht das wichtigste Arbeitswerkzeug smart: die menschliche Hand. In dem Armband, das direkt mit einem Sensor am Zeigefinger des Arbeiters verbunden ist, befinden sich mehrere digitale Techniken. Motion Tracking zeichnet die Bewegungen auf, RFID-Technologie erkennt und ortet Gegenstände, Sensoren erheben eine Vielzahl von Daten. Mit dieser Ausstattung wird der Handschuh für den Arbeiter zu einem wertvollen Kollegen, der gleich mehrere Jobs übernimmt. Die Sensoren überwachen die Handbewegungen und



OPENAI: EINE MILLIARDE GEGEN DIE BEDROHUNG

Künstliche Intelligenz bietet viele Chancen. Aber die Vorstellung von intelligenten Maschinen weckt auch böse Vorahnungen: Was, wenn KI missbraucht wird? Oder sich Roboter tatsächlich gegen die Menschheit auflehnen? Diese Fragen stellen unter anderem intelligente Köpfe wie Stephen Hawking, Bill Gates oder Tesla-Gründer Elon Musk. Musk hat nun mit OpenAI eine Plattform gegründet und mithilfe von Partnern mit einer Milliarde Dollar ausgestattet. Hier entwickeln digitale Pioniere, Forscher und Unternehmen die künstliche Intelligenz weiter und diskutieren auch ethische Fragen, um zu verhindern, dass die künstliche Intelligenz nicht nur eine der besten Erfindungen der Menschheit ist – sondern auch die letzte.

Weitere Infos unter www.openai.com.

signalisieren, wenn es ungenau wird. Die RFID-Technik hilft beim Suchen und Kategorisieren von Teilen, die Sensoren sammeln automatisch Daten des gesamten Produktionsprozesses und dokumentieren jeden einzelnen Schritt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Handschuh mit dem Namen ProGlove ermöglicht es der Fachkraft, schneller, effizienter und genauer zu arbeiten.

Smarter Handschuh

Das Produkt des Start-up-Unternehmens aus München ist ein typisches Beispiel für den industriellen Nutzen von Wearables. Smarte Handschuhe, Arbeitsanzüge oder Brillen stehen dabei für eine Form von künstlicher Intelligenz, die menschliche Arbeit nicht ersetzen, sondern auf ein höheres Niveau heben soll. Die Entwicklungsingenieure bei ProGlove haben erkannt: Die menschliche Hand ist ein einzigartiges Werkzeug, das Geschick und Intuition mit kognitiver Intelligenz kombiniert. Die digitalen Techniken im Wearable haben die Aufgabe, die Handarbeit zu optimieren sowie die Resultate dieser Arbeit anhand von Big Data zu dokumentieren. Die künstliche Intelligenz soll die menschliche Arbeitskraft also nicht ersetzen – der Handschuh alleine kann nämlich nichts. Stattdessen wird er zum Kollegen.

Doch KI-Lösungen stecken längst nicht nur in kleinen Helfern. Auch große Maschinen werden smart gemacht. Ingenieure sind daran beteiligt, diese KI-Anlagen zu entwickeln, in die Smart Factories zu integrieren und später

dafür zu sorgen, dass sie das leisten, was sie zu leisten imstande sind. Dass es dabei nicht ausschließlich um an Science Fiction erinnernde Innovationen wie smarte Handschuhe gehen muss, zeigt das Beispiel von Dr. Alexander Hildebrandt, Forschungsingenieur und Experte für künstliche Intelligenz beim deutschen Automatisierungsspezialisten Festo. Aktuell arbeitet er an einer Lösung für elektrische Antriebe, die mit einem Servocontroller betrieben werden. „Diese Controller regulieren beispielsweise den Motorstrom, die Lastgeschwindigkeit und die Lastposition der gewünschten Anwendung“, erklärt Hildebrandt. Je nach Einsatzort in den Fabriken sind die Parameter des Controllers anders. Üblich ist bislang, dass die Kunden selbst diese Einstellungen in der tatsächlichen Maschinenumgebung vornehmen und anpassen müssen. Das kostet Zeit und Manpower, oder es kann zu Produktionsausfällen kommen, wenn die Einstellungen nicht optimal sind. „Daher arbeiten wir derzeit an einer Lösung, bei der sich der Servocontroller in der realen Anwendung selbst an die dort vorherrschenden Begebenheiten anpasst“, sagt Hildebrandt. Die Maschine richtet sich damit also eigenständig in der Fabrik ein. Sie ist nach der Konfiguration sofort einsatzbereit und optimiert die Einstellungen, sobald etwas nicht mehr passt.

Computernetz simuliert Gehirne

Viele KI-Lösungen klingen nach Zukunftsmusik, doch über künstliche Intelligenz wird in den Ingenieurwissenschaften und in der Informatik



schon lange diskutiert. Bereits drei Jahrzehnte alt ist der Ansatz, die Struktur des menschlichen Gehirns mit Hilfe eines Netzwerks von Computern nachzubauen. Diese künstlichen neuronalen Netze waren einige Zeit lang in der Forschung und Entwicklung sehr angesagt. Die Idee: Ein Netzwerk aus vielen Computern saugt Informationen auf, bewertet sie und sucht nach Mustern. „Schon vor Jahrzehnten wurden sehr interessante Lösungsmöglichkeiten publiziert“, sagt Festo-Forschungsingenieur Alexander Hildebrandt. Nach diesem ersten Hype sei zunächst einmal Ruhe eingeleitet, weil die Ergebnisse nicht an die Erwartungen heranreichten. „Nun“, sagt Hildebrandt, „ist das sogenannte Deep Learning in aller Munde, das die bereits vorhandenen Theorien der künstlichen neuronalen Netze nutzt.“ Der Zeitpunkt des neuen Hypes ist nicht zufällig: „Der Unterschied zu früheren Zeiten liegt in der deutlich schnelleren Rechen- und Speicherleistung moderner vernetzter Rechner-Architekturen“, so Hildebrandt. Sprich: Erst die neueste Generation von Prozessoren kann die alte Idee von künstlichen neuronalen Netzen umsetzen. Nun werden durch das Deep Learning Maschinen in die Lage gebracht, Muster in Bild-, Audio- oder Textdateien zu erkennen – und genau das ist es, was den menschlichen Denkapparat auszeichnet.

Schlüssel für autonome Autos

Das Beispiel zeigt: Künstliche Intelligenz und Digitalisierung – das ist ein Geben und Nehmen. Einerseits för-

dern schnellere Prozessoren neue KI-Lösungen. Andererseits ermöglichen neue KI-Entwicklungen bahnbrechende Innovationen. Zum Beispiel die Einführung des autonom fahrenden Autos. „Künstliche Intelligenz ist eine Schlüsseltechnologie für das autonome Fahren und damit eine Investition in unsere Zukunft“, sagte laut einer Pressemitteilung Matthias Müller, Vorstandsvorsitzender des Volkswagen Konzerns, aus Anlass der Beteiligung des Autobauers am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) (lesen Sie dazu auch das Interview mit DFKI-Chef Prof. Wolfgang Wahlster auf Seite 12). Volkswagen verspricht sich von der DFKI-Beteiligung neue Impulse für die Digitalisierung seiner Fabriken und die Automatisierung von Unternehmensabläufen. „Wir wollen die KI-Forschung in der Autobranche und darüber hinaus voranbringen“, so Müller.

Für Ingenieure bedeutet das Engagement eines großen Technik Konzerns wie Volkswagen: Es geht künftig kein Weg mehr an den Themen der künstlichen Intelligenz vorbei. „Die rudimentären Ideen der KI entspringen der Mathematik und der angewandten Informatik“, definiert Alexander Hildebrandt von Festo die Anforderungen, vor denen junge Ingenieure stehen. „Um sich tiefgehend mit dem Thema der KI zu beschäftigen, muss ein Ingenieur genau diese beiden Schwerpunkte beherrschen.“ Die Zukunft gehört also Ingenieuren, die wissen, worauf es bei der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine ankommt.

DEEP LEARNING: MASCHINE WIRD ZUM GEHIRN

Das Berliner Start-up Heuro Labs zählt weltweit zu den Pionieren bei der Entwicklung neuer KI-Technologien. Das IT-System Cognitio wird in die Lage gebracht, Daten wie Bilder oder Audios zu erkennen, zu verstehen – und daraus Schlüsse zu ziehen. „Menschliche Intelligenz hat ein Limit, was Raum und Zeit betrifft“, sagt Co-Gründer Mohammed Sayed. „Es dauert, bis wir Dinge herausbekommen, zudem können wir nicht an zwei Orten gleichzeitig sein.“ Maschinen sind rasend schnell, werden nicht müde und können dupliziert werden. Derzeit arbeitet das Team daran, Systeme auch aus kleineren Datensätzen lernen zu lassen und weniger Rechner einzusetzen. Sayed: „Wir können gut arbeitende Modelle innerhalb von Minuten aufbauen.“

Weitere Infos unter www.heurolabs.com



Foto: Jim Rakete

„Roboter ist hilfreicher Kollege“

Als Informatikprofessor an der Uni Saarbrücken und Leiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) zählt Prof. Dr. Wolfgang Wahlster zu den renommiertesten Experten im Bereich der künstlichen Intelligenz.

Im Interview mit André Boße erläutert er die Bedeutung der neuen Entwicklungen für Ingenieure.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster, geboren 1953 in Saarbrücken, studierte an der Uni Hamburg Informatik, wo er 1981 promovierte. Er ist Professor für Informatik und leitet seit 1988 das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken, Kaiserslautern, Bremen und Berlin, das – gemessen an der Mitarbeiterzahl – weltweit größte Forschungszentrum auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz. Zusammen mit zwei Kollegen konzipierte Wahlster das Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“.

Herr Prof. Wahlster, was sind aktuell die wirklichen Neuerungen bei der künstlichen Intelligenz?

Künstliche Intelligenz ist entscheidend, damit wir die nächste Stufe der Digitalisierung unserer Wirtschaft erreichen. Zukunftsprojekte wie Industrie 4.0, Smart Service Welt oder Autonome Systeme nutzen massiv den Fortschritt auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz aus. Zum Beispiel ist in Deutschland eine neue Generation von kollaborativen Robotern entstanden.

Was kann die neue Generation, was die alte noch nicht konnte?

Die Roboter müssen nicht mehr in Käfige eingesperrt werden, um die Fabrikarbeiter in der Nähe vor ihnen zu schützen. Sie arbeiten im Team mit dem Menschen, genau wie ein hilfreicher Kollege. Solche Leichtbauroboter mit menschlichem Ausweichverhalten sind heute bereits in der Automobilmontage im Einsatz.

Macht die künstliche Intelligenz die Arbeit der Ingenieure überflüssig?

Wir brauchen in Zukunft viel mehr Ingenieure, weil durch künstliche Intelligenz viele Bereiche der Arbeitswelt digitalisiert werden. Die neuen Generationen cyberphysischer Produktionssysteme und autonomer Systeme müssen geplant, produziert und gewartet werden. Dazu benötigen wir Ingenieure aller Fachrichtungen, die zusätzlich sehr gute IT-Kenntnisse sowie Grundkenntnisse im Bereich der künstlichen Intelligenz mitbringen.

Wie wandelt sich der Ingenieurberuf in Arbeitsumfeldern, in denen künstliche Intelligenz eine große Rolle spielt?

Gefragt wird in Zukunft weniger das reine Faktenwissen eines Ingenieurs sein – dieses kann durch digitale Assistenten mit extrem großen und ständig aktualisierten Wissensbasen über das Internet gezielt bereitgestellt werden. Bedeutsam ist ein tiefes Verständnis komplexer technischer Zusammenhänge über Disziplinengrenzen hinweg. Der Ingenieur wird zukünftig routinemäßig KI-Systeme zur Analyse technischer Massendaten oder zur Fehlfunktionsdiagnose einsetzen. Dabei wird er vermehrt Datenbrillen und andere Wearables einsetzen, die ihm relevante Informationen für seine Aufgabe einspielen.

Wenn Mensch und Maschine wie Kollegen kooperieren – wer ist der Chef?

Entscheidend ist, dass auch im Zeitalter von Industrie 4.0 der Mensch in der Smart Factory im Mittelpunkt steht. Die Werker werden aber stärker durch kollaborative Roboter unterstützt. Eine wichtige Aufgabe der Ingenieure ist dabei, die richtige Organisation der Teamarbeit zwischen Mensch und Roboter zu finden, so dass menschliche und künstliche Intelligenz optimal zusammenwirken. Dann können auch bekannte Defizite menschlicher Intelligenz durch künstliche Intelligenz kompensiert werden.

MEINE VIELFALT. BEI MAHLE KANN ICH SIE EINBRINGEN.

„Forschung. Entwicklung. Konstruktion. Produktion. Ich bin überall dabei. Denn bei MAHLE betrachten wir immer das Ganze. Die Schnittstellen zu anderen Bereichen machen meine Aufgaben abwechslungsreich und geben mir die Möglichkeit, mit jedem Produkt zu wachsen.“

Tobias Lade, Produktentwicklung

Wir mögen es, wenn unsere Mitarbeiter Ziele haben. Was ist mit Ihnen? Sind Sie bereit, mit Ihren Aufgaben zu wachsen? Als international führender Entwicklungspartner und Zulieferer der Automobilindustrie bieten wir Ihnen exzellente Entwicklungschancen, die individuell auf Sie zugeschnitten sind. Heute arbeiten bei MAHLE weltweit rund 76.000 Mitarbeiter an über 170 Standorten. Mit unseren Produkten für Verbrennungsmotoren und deren Peripherie bis hin zu Lösungen für elektrifizierte Fahrzeuge decken wir alle wichtigen Fragestellungen entlang des Antriebsstrangs und der Klimatechnik ab. Dabei stehen unsere Mobilitätslösungen für saubere Luft, Kraftstoffeffizienz und Fahrspaß. Gehen Sie Ihren Weg – mit uns.

jobs.mahle.com



MAHLE

Driven by performance

Der Konzernpersonaler. Als Vorstandsmitglied Personal ist Wilfried Porth bei Daimler für die Mitarbeiter und die Arbeitskultur zuständig. Der Diplom-Ingenieur empfing **karrierefürer**-Autor André Boße für ein langes Gespräch in der Daimler-Zentrale in Stuttgart. Im Interview sprach er über seinen Karriereweg vom Planungsingenieur bis zum Vorstand und über die Frage, wie die Digitalisierung die Arbeit der Ingenieure verändern wird.

Wilfried Porth





Top-Manager

”*Führungskräfte sollten bei aller Weiterentwicklung nicht versuchen, sich etwas anzutrainieren, das sie später nicht mit Leben füllen können.*“

Herr Porth, Sie haben vor 31 Jahren im Konzern Ihre Laufbahn als Planungsingenieur begonnen. Seit 2009 sind Sie Mitglied des Konzernvorstands. Welche Karriereschritte haben Sie als prägend empfunden?

Ich habe viele Dinge erlebt, in verschiedenen Funktionen und diversen Ländern. Rückblickend darf ich feststellen: Eigentlich war jeder Schritt prägend, weil jeder Wechsel eine wichtige Veränderung bedeutete. Von Zentralaufgaben zu operativen Aufgaben. Vom Pkw über Busse zum Van. Von Stuttgart über Südamerika und Südafrika nach Japan. Die fachlichen und kulturellen Impulse, die man im Verlauf einer solchen Karriere erhält, sind immens. Zumal sich auch die Verantwortung, die man für das Budget oder das Personal trägt, mit jedem Wechsel verändert.

Und wenn man wie Sie dann eines Tages im Vorstand sitzt?

Dann ist das erstens eine Position mit noch mehr Verantwortung und zweitens eine doppelte Ehre: Vorstandsposten sind generell begrenzt, und dann noch im Vorstand eines Unternehmens mit dem Ruf und der Tradition von Daimler dabei zu sein – das nimmt man nicht als selbstverständlich hin. Es ist aber natürlich auch eine große Verpflichtung.

Können Sie sich noch daran erinnern, wie Sie sich fühlten, als Sie als junger Ingenieur Personalverantwortung übernehmen mussten?

Ja, das waren sehr persönliche Momente, in denen ich mir der Konsequenzen der eigenen Entscheidung sehr bewusst wurde. Meine erste große Führungsaufgabe war ab 1994 die Leitung der Omnibus-Fertigung in Brasilien. Leider musste ich den Bereich

am Ende auflösen, dazu gehörte, dass ich die Mehrheit meiner Mitarbeiter entlassen musste. Das war natürlich ein einschneidendes Erlebnis.

Können Sie Ihre Idealvorstellung einer zeitgemäßen Führungskultur in wenigen Sätzen zusammenfassen?

(lacht) Ich will es zumindest versuchen. Für mich ist wichtig, dass Führungskräfte authentisch bleiben. Dass sie bei aller Weiterentwicklung nicht versuchen, sich etwas anzutrainieren, das sie später nicht mit Leben füllen können. Denn das fällt am Ende immer negativ auf. Wichtig ist zudem, dass man sich den Respekt seiner Mitarbeiter und Kollegen erarbeitet. Und, wie erwähnt, dass man sich zu jeder Zeit seiner Verantwortung bewusst ist, die man übernimmt. Entscheidend ist, dass man diese Dinge nicht nur einmal für sich begreift und dann als abgehakt betrachtet. Es kommt darauf an, sich diese Verantwortung und die Qualitäten auf jeder höheren Führungsebene neu bewusst zu machen – und zwar stets mit Blick auf die Zusammensetzung des jeweiligen Teams.

Die Führungskraft nimmt damit auch soziologische und psychologische Aufgaben wahr. Zudem muss sie auch fachlich top sein. Überfordert man Ingenieure damit?

Ich hätte jetzt beinahe gesagt: Offensichtlich nicht, denn sonst wäre es ein Fehler gewesen, mich als Führungskraft zu entwickeln (lacht). Aber es stimmt schon, ich würde es mir wünschen, wenn man die fachspezifischen technischen Studiengänge etwas breiter aufstellen würde, um solche eher geistigen Themen früher zu vermitteln. Wenn ich auf meine Laufbahn blicke, habe ich mir diese Kompetenzen an anderen Stellen angeeignet.

Mit Blick auf die neue Generation: Wie beurteilen Sie das Engagement des Nachwuchses?

Ich erlebe viele junge Menschen, die sehr engagiert sind. In der Politik zum Beispiel, gerade auch in der Hilfe für Flüchtlinge. Klar, das Engagement ist heute anders als zu meiner Zeit. Die Strukturen sind vielleicht nicht mehr so fest. Aber auch der intensive Umgang mit den sozialen Netzwerken bringt ja Skills mit sich.

Führungskompetenz durch Facebook?

Durchaus, ja. Wie reagiere ich auf Posts, wie schaffe ich es, meine Posts zu teilen und damit die Wirkung zu erhöhen, wie gestalte ich die Kommunikation. Die junge Generation lernt hier, wie sich die Kommunikation in diesen Netzwerken für die persönliche Entscheidungsfindung nutzen lässt. Sie selektiert und reflektiert Wissen auf eine andere Art. Für mich reichte es früher zu wissen, wo das richtige Lehrbuch in der Uni-Bibliothek steht. Heute gibt es einen Dschungel an Informationen, durch den man sich erfolgreich kämpfen muss. Aus diesem Wandel entstehen im Vergleich zu meiner Generation andere Fähigkeiten. Für uns als Unternehmen sind diese aber genauso wichtig.

Die Trendforscher sagen, dass die Digitalisierung der Wirtschaft alle Prozesse in den Unternehmen auf den Kopf stellen wird. Wie weit sind Sie in dieser Hinsicht bei Daimler schon?

Die Wirkung ist sicher von Bereich zu Bereich unterschiedlich, aber im Konzern ist das Thema Digitalisierung an jeder Stelle angekommen. Nach draußen, in den Produkten, und damit natürlich auch in den internen Prozessen. Unsere Mitarbeiter haben den Anspruch, sich innerhalb des Unter-



Foto: Daimler AG

nehmens genauso digital zu bewegen, wie sie es im Privaten tun. Wir leben in einer App-Welt – und da ist es manchmal schwer zu vermitteln, dass es in manchen Personalprozessen noch schriftliche Bögen auszufüllen gilt.

Sprich: Der Druck des Wandels entsteht von unten.

Kann man so sagen, ja. Wir kommen da schrittweise voran, stehen aber auch vor Herausforderungen. Viele Systeme wurden ganz bewusst spezialisiert, weil sie von Experten verantwortet werden. Sie waren generell nicht dafür vorgesehen, dass sie jedem als Endanwender zur Verfügung stehen. Wenn jemand also einen Personalantrag stellen möchte, können wir ihm nicht die spezialisierte Oberfläche der Personalabteilung zur Verfügung stellen. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Systeme mobil zu machen. Je näher wir dem Produkt kommen, also dem Auto, desto weiter sind wir mit der Digitalisierung. Das liegt auf der Hand, denn wir können ja kein Connected Car entwickeln, ohne dafür auch vernetzte Prozesse zu verwenden.

Wie oft schimmert bei Ihrer Arbeit als Vorstand eigentlich noch die Geisteshaltung des Ingenieurs durch?

Oh, das kommt schon noch häufiger vor. Meine Mitarbeiter sind immer begeistert, wenn ich in dicken Vorlagen sofort herausfinde, wenn die Zahlen nicht zueinander passen. Den prüfenden Blick, den hat der Ingenieur immer drauf (lacht).

Wie schaut es mit Daimlers Innovationskultur aus? Wie ändert die Generation Y diese Kultur? Und glaubt Wilfried Porth an den Durchbruch der Elektromobilität? Das ausführliche Interview lesen Sie auf www.karrierefuehrer.de



Foto: Daimler AG

ZUR PERSON

Wilfried Porth wurde am 2. Februar 1959 in Baden-Baden geboren. Von 1981 bis 1985 studierte er Maschinenbau an der Universität Stuttgart und schloss sein Studium als Diplom-Ingenieur ab. 1985 trat er als Planungsingenieur im Bereich Zentrale Produktionsplanung in die damalige Daimler-Benz AG ein. Nach Stationen in Brasilien, Südafrika und Japan wurde er am 8. April 2009 zum Vorstandsmitglied der Daimler AG berufen. In dieser Funktion verantwortlich ist Porth für das Ressort Personal, gleichzeitig ist er Arbeitsdirektor des Unternehmens. Des Weiteren ist er verantwortlich für den Bereich IT, den Einkauf Nichtproduktionsmaterial und Dienstleistungen sowie das Geschäftsfeld Mercedes-Benz Vans.

ZUM UNTERNEHMEN

Mit den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Mercedes-Benz Vans, Daimler Buses und Daimler Financial Services gehört Daimler zu den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist der größte weltweit aufgestellte Nutzfahrzeug-Hersteller. Der Konzern mit Sitz in Stuttgart vertreibt seine Fahrzeuge und Dienstleistungen in nahezu allen Ländern der Welt und hat Produktionsstätten auf fünf Kontinenten. Im Jahr 2015 setzte das Unternehmen mit 284.000 Mitarbeitern rund 2,9 Millionen Fahrzeuge ab. Neben seinen Automarken wie Mercedes-Benz, Mercedes-Maybach oder smart betreibt der Konzern auch Mobilitätsplattformen wie moovel, car2go oder mytaxi.

Foto: Daimler AG

Kulturwandel



Foto: Marco Schoeler

DIE GLÜCKSMINISTERIN

Das Glück suchen oder von ihm gefunden werden? Bei Gina Schöler scheint beides irgendwie zuzutreffen. Inzwischen ist sie die erste „Glücksministerin“ Deutschlands. Und sie hat eine klare Mission: Glück und Lebensfreude spielerisch, humorvoll und kreativ ins Gespräch bringen und zum Umdenken und Mitmachen motivieren.

Ihr „Ministerium für Glück und Wohlbefinden“ ist ein interaktives Kunstprojekt und die provozierende Metapher einer multimedialen Kommunikationskampagne.

www.ministeriumfuerglueck.de

Zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt: Bruttonationalglück

Verteiler: Studierende und Absolventen

CC: Alle, die das Glück suchen

Ort: Mannheim

Datum: September 2016

Von: Gina Schöler

Meine Kommilitonen und ich bekamen Ende 2012 an der Hochschule Mannheim im Masterstudiengang Kommunikationsdesign die Aufgabe, eine Kampagne zu skizzieren, die in der Gesellschaft einen Wertewandel initiiert und gestaltet. Das kleine Land Bhutan war uns da eine große Inspirationsquelle: Dort wird Wohlstand am Wohlbefinden der Menschen anstatt am wirtschaftlichen Wachstum gemessen. Bruttonationalglück sozusagen. So genial wie einfach. Und wir fragten uns, wieso das hier nicht geht. Schon war die politische Metapher geboren, anhand der wir eine multimediale Kampagne kreierten: das Ministerium für Glück und Wohlbefinden.

Aus dem Semesterprojekt wurde die Masterthesis und schließlich mein selbst erfundener Beruf: „Glücksministerin“. Das Thema hat mich gepackt. Und ich habe gemerkt, was es bedeutet, Werbung für Werte zu machen. Mit diesem interaktiven Kunstprojekt bin ich seitdem freiberuflich tätig. Mit bunten Aktionen und Angeboten wie zum Beispiel Streetart oder interaktiven Workshops rufe ich dazu auf, gemeinsam das Bruttonationalglück zu erarbeiten.

Bis dahin verlief mein Lebenslauf linear: Ausbildung, Bachelor, Master – wie man das eben so macht. Doch inzwischen reagiere ich allergisch auf „Macht man halt so“. Und seitdem das Glück mich mit diesem Projekt gefunden hat – oder halt andersrum – hat sich viel für mich verändert. Ich habe mehrere Jobangebote abgelehnt, da ich dieses großartige Projekt weiter-

führen möchte. Zwar habe ich damit ein Stück Sicherheit aufgegeben, aber das bereue ich keine Sekunde. Das Wasser war kalt, in das ich gesprungen bin. Und es gab auch Momente, in denen ich ratlos und unsicher war. Bis ich gemerkt habe, dass ich loslassen muss und nicht verkrampfen darf. Denn Neues entsteht nicht von heute auf morgen. Es muss nicht immer ein „Entweder/oder“ sein – mit einem „Und“ kommt man oft viel weiter und kann dem Ganzen Zeit geben, sich zu entwickeln.

Eine Tätigkeit zu haben, die Sinn und Spaß macht, die einen erfüllt, die einem Kraft und Energie gibt, die herausfordert und immer wieder überrascht, das ist etwas Wunderbares. Unbezahlbar und sehr wertvoll. Man verbringt so viel Zeit mit „Arbeit“, dass diese glücklich machen sollte. Glück braucht eine Portion Mut – auch, um sich aus der bequemen Komfortzone herauszutrauen. Also traut euch, eigene Wege zu gehen! Schaut in euch hinein, welche Ideen, Träume und Visionen darauf warten, umgesetzt zu werden! Und seid mutig genug, diese zu äußern und auf vielfältige Weise umzusetzen!



Gina Schöler:
Das kleine Glück möchte abgeholt werden. 222 Anstiftungen vom Ministerium für Glück und Wohlbefinden. Campus Verlag 2016. 17,95 Euro



Change the future. Push boundaries.

At Roche, our success is built on innovation, curiosity, and diversity - multiplied by 91,747 professionals in 100 countries. By challenging conventional thinking and ourselves, we've become one of the world's leading research-focused healthcare companies.

Are you ready to add practical experience to your course of study?

An internship at Roche can be the perfect place to find out how your discipline looks in action. Interesting projects are taking place throughout the entire company and dedicated students from these fields of study are always in demand:

- Natural Sciences
- Pharmaceutical Sciences
- Computer Science
- Engineering

Bring along your ideas and your ability to research, develop, plan and organise.

The next step is yours.

careers.roche.ch



Kulturwandel

Shared Economy...

Teilen statt besitzen: Wie verändert die Sharing Economy die Automobilwirtschaft?

Von **Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer**,
Direktor des CAR-Instituts an der Universität
Duisburg-Essen sowie Inhaber des Lehr-
stuhls für Allgemeine Betriebswirtschafts-
lehre und Automobilwirtschaft an der
Universität Duisburg-Essen

ZUM WEITERLESEN



Ferdinand Dudenhöffer:
Wer kriegt die Kurve?
Campus Verlag 2016. 24,95 Euro

...durch IT neu
definiert

Die **Autobauer** stehen vor einem Scheideweg. Mehr als hundert Jahre lebten sie in einer Welt, in der Käufer die Autos besitzen wollten. Autofahrer kaufen das Fahrzeug, fahren einige Jahre damit und verkaufen es danach als Gebrauchtwagen, um sich ein neues zu leisten. Tatsächlich nutzt man das Auto vielleicht 30 Minuten am Tag und bezahlt zusätzlich Parkgebühren, Steuern, Versicherung und die Wartung. Ein sehr teurer Spaß, um jederzeit bequem von A nach B zu kommen. Mit der modernen Informationstechnologie und dem Smartphone können wir die Produktivität unserer Autos enorm steigern und trotzdem einen ähnlichen Komfort zu deutlich niedrigeren Kosten realisieren. In urbanen Räumen macht sich das neue Geschäftsmodell in vielerlei Facetten breit: Erstens mit den Ride-Hailing- oder Fahrdienst Anbietern wie Uber, dem chinesischen Unternehmen Didi Chuxing, dem US-Amerikaner Lyft oder Daimlers MyTaxi. Per Smartphone-App können Fahrgäste Fahrten buchen. Die schnelle Verfügbarkeit und der Preisvorteil gegenüber konventionellen Taxen sind die Wettbewerbsvorteile. Die niedrigeren Fahrpreise beruhen zum Teil auf Gelegenheitsfahrern, die sich eine Art „Zubrot“ verdienen. Bezahlt wird per Kreditkarte an den Vermittler, der im Fall von Uber bis zu 20 Prozent der Fahrereinnahmen für seine Leistungen einbehält.

Der zweite Weg sind die Mitfahrzentralen. Marktführer ist das französische Unternehmen BlaBlaCar, das in 22 Ländern vertreten ist. Im Gegensatz zu den Fahrdienstvermittlern spielt bei BlaBlaCar der Abgleich von Persönlichkeitsprofilen von Fahrern und Mitfahrern eine größere Rolle. BlaBlaCar hat 25 Millionen Mitglieder und zählt jährlich

weltweit 40 Millionen Reisende. Eine ganze Reihe weiterer Mitfahrzentralen offeriert über Smartphone-Funktionen ähnliche Mitfahrgelegenheiten.

Neben den beiden Ride-Hailing-Systemen boomen die Carsharing-Modelle. Stationsgebundenes Carsharing ist heute die am weitesten verbreitete Form. Daneben verbreitet sich in Großstädten das stationslose Carsharing wie Car2Go oder DriveNow, bei dem das Fahrzeug in einem bestimmten Umkreis einfach beliebig abgestellt werden kann und per Smartphone gefunden wird. Eine dritte Variante: Jeder kann sein Auto anbieten, wenn er es gerade nicht braucht.

Die Sharing Economy boomt, die Systeme und Modelle werden in hoher Geschwindigkeit weiterentwickelt. Ihre größte Entfaltungsmöglichkeit hat die Sharing Economy in China. Chinesen sind mit mehr als 625 Millionen Smartphone-Nutzern außerordentlich internetaffin. Bereits 2015 hatte der chinesische Fahrdienstvermittler Didi mehr als 14 Millionen registrierte Fahrer. Die Zuwachsraten sind atemberaubend. Möglich ist diese Entwicklung durch billiges Flatrate-Internet. Der Wert des Autos für unsere Gesellschaft steigt durch die Möglichkeiten der Sharing Economy, denn jetzt können viele von der Investition in ein Auto profitieren. Ein Schwarm an Autos erlaubt heute intelligentere Nutzungen. Wesentliche Impulse zu diesen Änderungen hat – wie beim selbstfahrenden Auto und beim Elektroauto – das Silicon Valley in Kalifornien gegeben. Mit diesen radikalen Innovationen werden sich auch die Autobauer verändern. Die Regeln der Branche werden neu geschrieben.



Mit Stammbaum. Und starken familiären Wurzeln.

Wir sind eines der 20 führenden Pharmaunternehmen weltweit. Unabhängig. Forschend und produzierend. Seit 1885 familiengeführt. Deshalb sehen wir in jedem einzelnen unserer mehr als 47.500 Mitarbeitenden ein Familienmitglied, für dessen Wohlergehen und Entwicklung wir uns verantwortlich fühlen. Und das wir aktiv fördern, wo und wann immer wir es können. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Denn: Nur wenn wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Ideenstärke konstant weiterentwickeln, können wir mit Innovationen als Unternehmen weiterwachsen.

Wir sind Boehringer Ingelheim.

Wachsen Sie mit uns:
www.boehringer-ingelheim.de/karriere



Forschen unter Strom

Nach ihrer Masterarbeit in Materialwissenschaft und Engineering und einer Industriepromotion arbeitet Maira Indrikova, 28, als Forschungsingenieurin im Bereich der Beschichtungstechnologie für Lithium-Ionen-Batterien am Bosch-Forschungscampus Renningen. Sie berichtet über den Forschungsstand in der Elektromobilität.

Die Elektromobilität ist für viele das Zukunftsthema. Doch um Elektroautos in großer Zahl auf den Straßen zu sehen, muss noch an Kosten und Reichweite gearbeitet werden. Bei Bosch arbeiten wir an dem Ziel, die Batterie erschwinglich zu machen und ihre Reichweite zu erhöhen. Denn die Lithium-Ionen-Batterie hat noch viel Potenzial. Derzeit haben die Akkus eine Energiedichte von circa 115 Wh/kg, aber bis zu 280Wh/kg sind möglich. Im Fokus unserer Arbeit steht dabei die Entwicklung einer Festkörperzelle, die nicht mehr wie bisher Flüssigelektrolyt benötigt.

Für mich ist das Besondere, im Gegensatz zur Forschung an der Universität, dass wir an Technologien mit dem Ziel der Serienproduktion forschen. Ich arbeite an etwas, das den Menschen einen unmittelbaren Nutzen bietet und der Umwelt zu Gute kommt. Zum Beispiel hilft unsere Forschung, mit effizienteren Batterien den Straßenverkehr umweltfreundlicher zu machen. Denn Elektroautos sind lokal emissionsfrei und verringern dabei den Lärmpegel, insbesondere in Städten. In meinem Team beschäftigen wir uns mit der Prozesstechnologie zur Herstellung von Elektroden für Batteriezellen. Die richtige Verteilung der Materialien in der Elektrode bestimmt die spätere Leistungsfähigkeit und Lebensdauer der Batterie.

Als Forscher ist man immer auf der Suche nach Antworten und neuen Lösungen. Ich arbeite an Konzepten für die Vorbereitung der Elektroden in einer Batteriezelle. Das heißt, ich entwickle und evaluiere neue Verfahren zur Herstellung von Elektroden und Zellen. Die neu entwickelten Zellen werden dann im Labor auf ihre Leistung getestet. Dabei versuche ich mittels umfangreicher Analytik die Wirkmechanismen zu ermitteln, also zum Beispiel, ob und wie die Materialien beim Herstellungsprozess geschädigt werden. Forschungsingenieure brauchen daher einerseits Neugier und Kreativität, um neue Ideen zu entwickeln. Andererseits braucht es die Motivation, etwas zu erreichen und voranzutreiben, als auch die Fähigkeit, sich selbst sowie Projekte zu organisieren. Trotz Kreativität und Forschungsfreiheit gibt es Ziele und Meilensteine, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes erreicht werden müssen. Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden dabei im Team aufgeteilt. Bei regelmäßigen Reviews werden die Fortschritte vorgestellt, neue Ziele vereinbart, und es wird über die Zukunft des Projekts entschieden.

Neben der eigentlichen Forschungsarbeit ist auch die Vernetzung mit nationalen und internationalen Kollegen sowie Forschern von internationalen Universitäten oder Unternehmen wichtig. Denn es wird weltweit an der





Inhouse Consulting

Selbstvertrauen bringt uns voran. Uns in Frage zu stellen, bringt uns weiter.

Das Vertrauen in die eigenen Stärken hilft, Projekte anzugehen, die eigentlich unmöglich erscheinen. Weil sich aber die Herausforderungen und Methoden ständig ändern und verbessern, ist es notwendig, die eigene Arbeitsweise immer wieder zu hinterfragen. Darum rekrutiert thyssenkrupp Management Consulting kontinuierlich die besten Nachwuchskräfte, die gemeinsam mit unserem erfahrenen Team ständig neue Methoden entwickeln, die thyssenkrupp immer in die erste Reihe pushen. Wenn Sie glauben, dass Sie das Zeug haben, dazu beizutragen, bewerben Sie sich unter www.thyssenkrupp-management-consulting.com

engineering.tomorrow.together.



thyssenkrupp



Foto: Bosch

NATIONALE PLATTFORM ELEKTROMOBILITÄT

Die Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) ist das Beratungsgremium der Bundesregierung für die Entwicklung der Elektromobilität. Gemeinsam mit 150 Vertretern aus Industrie, Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und Verbänden ergründet sie die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Potenziale der Elektromobilität und spricht Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft aus.

www.nationale-plattform-elektromobilitaet.de

Batterie geforscht. Besonders auf Konferenzen tauscht man Fachwissen aus und erhält durch Gespräche neue Impulse für Lösungsansätze. Auch intern legt Bosch großen Wert auf Vernetzung. Seit einem Jahr arbeiten wir am neuen Forschungscampus in Renningen, der alle Forschungsbereiche bei Bosch in Deutschland vereint. Jeder Forscher kann zehn Prozent seiner Wochenarbeitszeit nutzen, um eigene neue Ideen zu entwickeln. Diese Innovationszeit bietet sich dazu an, um an Patenten zu schreiben, sich Gedanken über neue Projekte zu machen, aber auch um sich mit anderen Forschungsbereichen auszutauschen. Wir arbeiten in einem internationalen und gemisch-

ten Team – ich selbst komme aus Riga in Lettland und bin erst seit meinem Master-Studium in Deutschland.

Die meisten Forschungsingenieure haben, wie ich, ein naturwissenschaftliches Fach wie Physik, Chemie oder Materialwissenschaften studiert. In diesem Bereich gibt es viele verschiedene berufliche Möglichkeiten. Mir ist es wichtig, mich auch nach dem Studium auf Seminaren und im Austausch mit Kollegen weiterzubilden. Ich bin derzeit in der Forschung tätig, könnte mir aber auch vorstellen, in der Produktentwicklung in einem Geschäftsbereich zu arbeiten – um dort die Elektromobilität der Zukunft mitzugestalten.

ELECTRIC VEHICLE INDEX: CHINA IST VORREITER BEI DER ELEKTROMOBILITÄT

China ist das wichtigste Herstellerland für Elektrofahrzeuge und hat damit Japan überholt. Deutschland liegt bei den Produktionsländern weiterhin auf Platz drei, die Vereinigten Staaten auf dem vierten Platz. Dies sind die Ergebnisse des aktuellen **Electric Vehicle Index** der Unternehmensberatung McKinsey. „In China arbeiten Hersteller und Behörden sehr systematisch daran, Elektroautos für den Kunden attraktiv zu machen“, erklärt in einer Pressemitteilung Nicolai Müller, Seniorpartner von McKinsey, den Erfolg der Chinesen. Den höchsten Marktanteil von E-Fahrzeugen am Gesamtmarkt hat Norwegen (5 Prozent), gefolgt von den Niederlanden und Frankreich. China steht auf Platz vier (mit einem Anteil von 1,1 Prozent), Deutschland auf Platz 8 (Anteil: 0,7 Prozent) – bedingt durch die Einführung der Kaufprämie für Elektroautos. Auch China bietet seinen Käufern finanzielle Anreize und Vorteile bei der Zulassung. Chinesische Autokäufer haben die Wahl zwischen fast 60 Modellen, in Deutschland werden über 40 Modelle angeboten.

Weitere Infos zum Index unter www.mckinsey.de/elektromobilitaet

ingenics

Auf einen Nenner gebracht lassen sich die Kernleistungen von Ingenics wie folgt definieren: Planen. Optimieren. Qualifizieren. Oder ganz einfach Effizienzsteigerung³. Nutzen Sie also am besten noch heute Ihre Karrierechancen³ und entdecken Sie, wie wir gemeinsam mit Ihnen Raum für Ihren nachhaltigen Berufserfolg bei Ingenics schaffen.

Bewerben Sie sich an unseren verschiedenen Standorten z. B. als:

- › Qualitätsingenieur (m/w)
- › Logistikplaner (m/w)
- › Fertigungsplaner – Industrial Engineer (m/w)
- › Fabrik- und Montageplaner (m/w)
- › Anlagenplaner Schwerpunkt Automatisierungs-/ Steuerungstechnik (m/w)

Ingenics AG Headquarters

Schillerstraße 1/15
89077 Ulm

Tel. +49 731 93680 0
my.career@ingenics.de



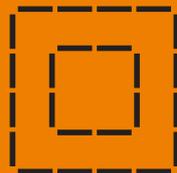
Weitere Informationen und Bewerbung unter
www.ingenics.de/karriere



Karrierechancen³

Raum für Ihren nachhaltigen Berufserfolg

Hochprofessionelles Umfeld.
Anspruchsvolle Projekte.
Gezielte Förderung.



Sie verstehen es, komplex zu denken, und erreichen so optimale Ergebnisse.

Wie entstehen hier zwei gleich große Quadrate, die alle Stäbchen beinhalten, wenn Sie nur vier Stäbchen umlegen?

LÖSEN SIE KOMPLEXE SITUATIONEN?

Sie suchen

als Student (w/m) oder Absolvent (w/m) in der Stahlindustrie oder im Anlagenbau spannende technische oder kaufmännische Aufgaben in einem kollegialen Umfeld?

Wir bieten

Ihnen attraktive Arbeitsfelder in Forschung und Entwicklung, in der Produktion, der Kundenberatung oder der Verwaltung. Sie profitieren von den Personalentwicklungsprogrammen eines internationalen Konzerns und genießen die Gestaltungsmöglichkeiten dezentral geführter Tochtergesellschaften.

Machen Sie sich selbst ein Bild

und gewinnen Sie über unsere Homepage oder den Blog einen ersten Einblick in unseren Konzern. Aktuelle Praktikums- oder Stellenangebote finden Sie unter

www.salzgitter-ag.com/personal

Wir möchten mit Ihnen gemeinsam beste Ergebnisse erzielen.

Die Salzgitter AG gehört mit 9 Milliarden Euro Außenumsatz und 25.000 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie- und Spezialmaschinenbaukonzernen.

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und Vertrieb. Im Maschinenbau sind wir erfolgreich im Segment Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränke-, Food- und Non-Food-Industrie tätig.

Salzgitter AG

Abteilung Führungskräfte, Markus Rottwinkel
Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter
karriere@salzgitter-ag.de





Jobchancen

in den Erneuerbaren

Erneuerbare Energien sind der Baustein für eine nachhaltige Energieversorgung: Sie sind klimaschonend, sorgen als heimische Energieträger für Versorgungssicherheit und können zudem als Wachstums- und Jobmotor die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Von **Prof. Dr. Claudia Kemfert**,
Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr
und Umwelt am Deutschen Institut für
Wirtschaftsforschung in Berlin

Erneuerbare Energien sind für alle Energiebereiche interessant: sowohl für die Stromerzeugung als auch für die Wärmeerzeugung und als alternative Kraftstoffe im Transportbereich. Die Branche der erneuerbaren Energien ist dabei wie keine andere Branche in den letzten Jahren zu einer Wachstumsbranche geworden, die Innovationen und Wachstum fördert. Im Zuge des politischen Prozesses des Ausstiegs aus der Atomenergie und des starken CO₂-Ausstoßes durch Kohlekraftwerke können die erneuerbaren Energien einen hervorragenden Beitrag zur Versorgungssicherheit durch eine Reduktion der Importabhängigkeit, aber auch zum Klimaschutz beitragen. Da erneuerbare Energien zumeist zur dezentralen Energieversorgung mittels Windkraftanlagen, Biomassekraftwerken oder Kraft-Wärme-Kopplung eingesetzt werden, erhöht der Einsatz von erneuerbaren Energien die Versorgungssicherheit.

Auch global werden erneuerbare Energien immer wichtiger: Weltweit werden derzeit mehr Investitionen in erneuerbare als in konventionelle, fossile Energien getätigt. Vor allem im Bereich Windenergie, sowohl an Land (onshore) als auch auf See (offshore), fließen glo-

bal gewaltige Investitionen, aber auch die Solarenergie boomt ungebrochen weiter. Dabei spielt eine große Rolle, dass die Kosten erneuerbarer Energien weiter gesunken sind, vor allem ausgelöst durch technologische Innovationen, aber auch eine immer weiter steigende globale Nachfrage (Economies of Scale). Weitere Innovations- und Kostensenkungspotenziale gibt es vorrangig im Bereich der Offshore-Windenergie und der effektiven Energiespeicherung wie etwa „Power to Gas“.

Erhebliche technologische Innovationen kommen aber vor allem aus der Digitalisierung: Um die Versorgungssicherheit volatiler erneuerbarer Energien deutlich zu erhöhen, wird es notwendig sein, durch mehr Systemflexibilität eine effektive Steuerung von Angebot und Nachfrage in Echtzeit mittels intelligenter Netze (smart grids) und mehr Speicherung zu ermöglichen. Dazu werden Daten in Echtzeit benötigt, die mit moderner Datenmessung und -aufbereitung bereitgestellt werden müssen. Die Digitalisierung bietet enorme technologische und wirtschaftliche Chancen, die Investitionen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze hervorbringen werden.





PERSPEKTIVEN GESTALTEN

Innovative Ideen kennzeichnen unsere Erfolge und treiben uns an. Mit Leidenschaft errichten wir weltweit unsere Windenergieanlagen und geben Antworten auf die energietechnischen Herausforderungen von morgen. Leisten Sie einen Beitrag, um mit Ihren Ideen die regenerative Energiezukunft mitzugestalten. Wir bieten neben Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten beste Perspektiven für Hochschulabsolventen und Berufserfahrene der Fachrichtungen / **Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Bauwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft** /. Besuchen Sie unser Karriereportal und erfahren Sie mehr!



JETZT BEWERBEN
karriere.enercon.de

 **ENERCON**
ENERGIE FÜR DIE WELT



*Blickrichtung Erneuerbare Energien:
Schon über zwei Millionen Arbeitsplätze
sind entstanden.*

Foto: Fotolia/Colours-pic

JOBBÖRSEN FÜR STELLEN IM BEREICH ERNEUERBARE ENERGIEN

www.eejobs.de

www.greenjobs.de

www.energiejobs.de

www.neueenergie.net/stellenmarkt

www.new-energy-jobs.de

Informationsportal des
Wissenschaftsladens Bonn:

www.wilabonn.de/themen/erneuerbare-energien/berufsorientierung.html

Die Kosten erneuerbarer Energien werden durch Serienfertigung und technologische Optimierungen laufend billiger, während die der traditionellen Energien steigen. Die Wirtschaft kann wie keine andere vom Boom der grünen Branchen profitieren, wie der Ausbau der Energieeffizienz, Energiespeicherung, intelligente Daten- und Energienetze, innovative Kraftwerkstechnologien und Antriebstechnologien, kann aber auch in den klassischen Umweltschutzbranchen wie Müllverarbeitung, Recycling und Wasseraufbereitung weiterhin Potenziale ausbauen. Der klassische Umweltschutztechnik-Bereich weist nach wie vor eine hohe Beschäftigung auf, welche sogar in den letzten Jahren etwas gesteigert werden konnte.

Bisher sind laut Umweltbundesamt über zwei Millionen Arbeitsplätze in diesen Bereichen entstanden. Im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten derzeit knapp 400.000 Beschäftigte, der größte Anteil ist in der Windenergiebranche tätig, gefolgt von Biomasse und Solarenergie. Obwohl die Solarindustrie durch zunehmenden Wettbewerb und Kostendruck gerade in Deutschland erhebliche Einbußen hinnehmen musste, boomt die Industrie international durchaus weiter. Deutsche Unternehmen haben die besten Chancen, auch global zu den Marktführern zu gehören. Auch dadurch können neue Arbeitsplätze entstehen.

Die Arbeitsplätze konnten in der Vergangenheit allerdings nicht immer mit einem ausreichend qualifizierten Fachkräfte-Personal besetzt werden, es gibt noch immer eine erhebliche Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, vor allem Ingenieure für Service, Montage, Anlagenbau, Installation und Instandsetzung.

Darüber hinaus wird auch der Öko-Landbau weiterhin gefragt sein und zunehmend den herkömmlichen Landbau verdrängen. Zudem wird die Baubranche durch die flächendeckende Gebäudesanierung profitieren. Außerdem werden die Energiedienstleistungen und Energieberatung eine zunehmend wichtigere Rolle spielen, wodurch der Dienstleistungssektor insgesamt deutliche Beschäftigungszuwachsraten aufweisen wird. Und die Zuwachsraten werden sich noch erhöhen, denn auch andere Sektoren werden von der Öko-Industrie profitieren, wie zum Beispiel das Gastgewerbe, der Finanzsektor, öffentliche Dienstleistungen oder der Bereich der Ausbildung und Erziehung. Energie- und Klimaschutzexperten können auch im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen eingesetzt werden, denn jedes neu zu bauende, energiesparende Gebäude und jede umzubauende Wohnung kann durch öffentliche Beratung unterstützt werden. Die Jobchancen der „grünen Wirtschaft“ sind somit riesig. Auch und gerade für Ingenieure.



„Der Frauenanteil in Führungspositionen ist immer noch viel zu gering. Dabei sind Teams aus Männern und Frauen erfolgreicher, weil sie das Potential unterschiedlicher Blickwinkel und Lösungsstrategien nutzen. Wir wollen daher gemischte Teams auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Und natürlich wollen wir bei uns mehr Frauen in Führungspositionen. Die herCAREER ist sehr gut geeignet, um ganz gezielt Frauen auf Bosch und die vielen Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung bei uns aufmerksam zu machen.“

Jumana Al-Sibai, Chassis Systems Control, Executive Vice President, Robert Bosch GmbH

her CAREER

Die Karrieremesse für Absolventinnen, Frauen in Fach- und Führungspositionen und Existenzgründerinnen

JETZT VORMERKEN 12.-13. Oktober 2017, MTC München

50 Prozent Preisnachlass* beim Ticket-Kauf unter www.her-career.com/ticketshop

* Studentinnen erhalten kostenlosen Eintritt nach Online-Registrierung und Vorlage ihres gültigen, personalisierten Studentenausweises vor Ort

IN ZWEI JAHREN HABE ICH ES GESCHAFFT.

Mit dem Masterstudium der GGS

DIE BERUFSBEGLEITENDE
MASTER AN DER GGS:

MBA in Management

M.Sc. in Management

- Dienstleistungsmanagement

- Handelslogistik

- Innovations- und
Technologiemanagement

- Vertriebs- und
Kundenmanagement

The Leeds MSc
in Business Management

LL.M. in Business Law

NEU
AB 2017!

M.Sc. in Management
IN VOLLZEIT

JETZT ANMELDEN!

ONLINE-INFO-
VERANSTALTUNG

Do, 17.11.2016,
ab 19 Uhr



Entwickeln Sie Ihre Führungspersönlichkeit – wir bringen Sie an Ihr berufliches Traumziel. Mit Ihrem persönlichen Master-Plan an der GGS erreichen Sie berufsbegleitend am Wochenende Ihren MBA, LL.M. und M.Sc. Praxisnah, auf internationalem Niveau und individuell betreut. Lernen Sie mit den Besten. Sichern Sie sich Ihr attraktives Stipendium.

Jetzt informieren unter
www.ggs.de

GGG
GERMAN GRADUATE SCHOOL
OF MANAGEMENT & LAW
HEILBRONN



Was macht eigentlich eine **Qualitätsingenieurin, Frau Blass?**

Julia Blass,
28 Jahre,
Wirtschaftsingenieurin,
arbeitet als Qualitätsingenieurin
bei ABB in Mannheim.

Ich habe mich für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen entschieden, weil ich mir durch die Schnittstelle zwischen Technik und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen besonders spannende, berufliche Aussichten und Arbeitsinhalte erhofft habe. Die Affinität zum Thema Qualität entwickelte sich bei mir bereits während des Studiums: In einem Praktikum im Bereich Qualitätsmanagement konnte ich erste Erfahrungen sammeln, indem ich mich mit der Analyse von qualitätsbezogenen Problemstellungen bei mechanischen und elektronischen Komponenten des A380-Flugzeugs beschäftigte.

Mit Abschluss meines Studiums, bei dem ich mich zunächst auf Felder wie Energiewirtschaft, später dann auf Energie- und Maschinentechnik konzentrierte, habe ich mich unter anderem bei ABB, einem globalen Konzern für Energie- und Automatisierungstechnik, beworben. Passenderweise kam ich zu diesem Zeitpunkt auf einer Karrieremesse mit Ansprechpartnern des Konzerns ins Gespräch. Ich erfuhr viel über das Traineeprogramm und fand sofort Gefallen an der Idee, den Einstieg über ein solches „Rotationsprogramm“ zu wagen, bei dem ich über den Zeitraum von 18 Monaten unterschiedliche Geschäftsbereiche und Aufgabengebiete kennenlernen konnte.

Gesagt, getan: Nach erfolgreichem Bewerbungs- und Auswahlverfahren begann meine berufliche Karriere als

Trainee im Bereich Qualität und Operational Excellence. In dieser Zeit analysierte und verbesserte ich zum Beispiel den Rücksendeprozess von Garantieteilen in unserem Geschäftsbereich für Solarwechselrichter in England. Die Herausforderung lag hierbei vor allem in den vielen Schnittstellen, die betroffen waren: Von der Fabrik in Italien über verschiedene Logistikunternehmen bis hin zu den Serviceingenieuren und natürlich dem Kunden musste ich alle Beteiligten einbeziehen und zufriedenstellen.

Technische Verbesserungsideen

Mit Abschluss des Traineeprogramms trat ich meine aktuelle Rolle als Qualitätsingenieur im Bereich Energienetze an. In dieser Aufgabe verwende ich etwa die Hälfte meiner Arbeitszeit auf Verbesserungsprojekte, die die ganze Abteilung betreffen. Themen und Prioritäten sammle ich zum Beispiel in Workshops mit Mitarbeitern oder über das Management. Sie reichen von technischen Verbesserungsideen über IT-Themen bis hin zu Schulungsbedarf oder einfachen Vorschlägen zur Bürokultur. Je nach Thema unterstütze ich das Team bei der Identifikation des Problems oder des Verbesserungspotenzials bis zur Entwicklung und Umsetzung von Lösungsvorschlägen. Dabei arbeite ich natürlich auch direkt in den Projektteams mit.

Die übrige Zeit bin ich Projekt-Qualitätsmanagerin in einem Großprojekt, bei dem es darum geht, zwei nationale Stromnetze miteinander zu verbinden.



Die Karrieremesse auf
deinem Campus



Nimm deine Karriere in die Hand!

Besuche die meet@-Karrieremessen, um dich bei Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen über ihre Unternehmenskultur, Anforderungsprofile sowie Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. Egal, ob du dich für ein Praktikum, eine praxisbezogene Abschlussarbeit, eine Nebentätigkeit oder eine Festanstellung interessierst: Nutze deine Chance und überzeuge in einem persönlichen Gespräch!

Unsere nächsten Events:

meet@ hs-rheinmain

Campus Wiesbaden

→ 9. + 10. November 2016

meet@ tum school of management

TU München

→ 15. November 2016

meet@ h_da

Hochschule Darmstadt

→ 15. + 16. November 2016

meet@ campus-mainz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

→ 30. November 2016

meet@ campus-mainz

Hochschule Mainz

→ 1. Dezember 2016

meet@ uni-frankfurt

Goethe-Universität Frankfurt

→ 6. Dezember 2016



eReminder aktivieren und rechtzeitig erinnern lassen! www.iqb.de/eReminder

Weitere Veranstaltungen
und Infos: www.iqb.de

Medienpartner:
karrierefürer

IQB.de
CAREER SERVICES

Einsteigen



Foto: ABB AG

Job-Steckbrief

Qualitätsingenieurin

Da sich das Projekt noch in einer recht frühen Phase befindet, befasse ich mich aktuell mit der Planung der Qualitätsaktivitäten. Das bedeutet konkret: Gemeinsam mit den Ingenieuren, den Projektleitern und dem Planer definiere ich Gebiete und Prozesse, auf die während der Projektlaufzeit ein besonderes Augenmerk gelegt werden muss, um es zeitig und erfolgreich zu realisieren. Auch bei der Zusammenstellung der Testpläne für die Komponenten der Anlage bin ich involviert.

Ingenieurin und Betriebswirtin

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, da ich mit vielen Bereichen zusammenarbeite: vom Engineering über die Projektmanager bis hin zu den Kaufleuten. Es ist eine große Hilfe, dass ich mich schon während des Studiums mit vielen verschiedenen kaufmännischen und technischen Themen aus-

einandergesetzt habe. Dadurch fällt es mir sehr leicht, mich schnell in neue Bereiche einzuarbeiten. Außerdem hilft mir die Mischung aus Ingenieurin und Betriebswirtin natürlich auch bei der Kommunikation mit den unterschiedlichen Kollegen. Und nicht zuletzt hat mir das Wirtschaftsingenieur-Studium auch verschiedene Methodiken und eine generelle methodisch-strukturierte Arbeitsweise vermittelt, die ich nun optimal in die tägliche Arbeit einbringen kann.

Neben dem Bereich Qualität, den ich besonders spannend finde, wären als Wirtschaftsingenieurin insbesondere solche Positionen interessant, die viele Schnittstellen verbinden und koordinieren müssen. Vielleicht werde ich mir in meiner weiteren Entwicklung auch das Projektmanagement anschauen, da in dieser Funktion ebenfalls viele Schnittstellen koordiniert und Fachabteilungen einbezogen werden müssen. Da sich aktuelle Problemstellungen zunehmend nicht mehr an disziplinären Grenzen ausrichten, sondern vielmehr interdisziplinäre Fähigkeiten gefragt sein werden, gibt es für Wirtschaftsingenieure – ob im Sektor Qualität oder in anderen Bereichen – zahlreiche weitere spannende Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Wirtschaftsingenieur- oder Ingenieurstudium, eventuell mit Master-Studiengang Qualitätsmanagement, analytische Arbeitsweise, Durchsetzungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent

Einstiegs-
möglichkeiten:

Traineeprogramm oder Direkteinstieg

Gehalt:

Im Durchschnitt 62.600 Euro, mit weniger als 3 Jahren Berufserfahrung im Schnitt 51.200 Euro.
Quelle: Gehalt.de

Informationen:

Portal für Qualitätsmanagement www.qz-online.de

Theoretisch

gibt es
„Männerberufe“.

Praktisch

packen bei uns
alle mit an.



Madeleine Unger, Projektleiterin Windenergie Onshore

Gemeinsam bringen wir die Dinge voran: Wir von der EnBW entwickeln intelligente Energieprodukte, machen unsere Städte nachhaltiger und setzen uns für den Ausbau erneuerbarer Energien ein. Dafür benötigen wir tatkräftige Unterstützung.

Deshalb suchen wir innovative und verantwortungsvolle Macherinnen und Macher, die ihr Engagement gezielt dafür einsetzen, mit uns die Energiezukunft zu gestalten.

Im Gegenzug bieten wir abwechslungsreiche Jobs mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und hinreichend Flexibilität für alles, was neben einer herausfordernden Aufgabe noch wichtig ist.

Entdecken Sie jetzt Ihre Zukunft bei der EnBW:

www.enbw.com/karriere



Wir machen das schon.



 **ENERGIE**
RECRUITING TAG®

Energie entdecken.

Sind Sie der/die Richtige?

Das Karriereforum für Fachkräfte
in der Energiewirtschaft

Infos und Anmeldung:
www.energie-recruiting-tag.de



Energie-Recruiting-Tag 2016

28. Oktober 2016 | Marriott Hotel in Köln

Beim Energie-Recruiting-Tag finden Sie, was Sie suchen: die richtige Auswahl an Top-Unternehmen der Energiebranche und eine gute Auslese an Energie-Jobs in den Bereichen:

**Energiemanagement | Energiehandel | Energievertrieb | Netztechnik
Energie- und Anlagentechnik | Elektrotechnik | Projektmanagement
Erneuerbare Energien | Energieeffizienz | Maschinenbau | Consulting
Automatisierungstechnik | Kraftwerkstechnik | Energieversorgung | IT**

Medienpartner



karrierefürer



Veranstalter



Interview

Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell



Foto: Frankfurt University of Applied Sciences

„Die Aufmerksamkeit als Frau bietet Chancen“

Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell,
Vorsitzende des VDI-Netzwerks
„Frauen im Ingenieurberuf“,
berichtet im Interview
mit Sabine Olschner
über die Karriereaussichten
von Ingenieurinnen.

Wie hat sich der Frauenanteil bei den Ingenieuren in den vergangenen Jahren entwickelt?

Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht, aber im internationalen Vergleich ist der Anteil der Frauen unter den Ingenieuren noch immer nicht da, wo wir ihn gerne hätten. In vielen Ländern gibt es weitaus mehr Ingenieurinnen als bei uns. Die Gründe dafür sind vielschichtig und liegen zum Beispiel in unterschiedlichen Systemen der Arbeitswelt, im Ansehen der Berufsgruppe und auch in der wirtschaftlichen Notwendigkeit, dass vielerorts beide Partner einer Familie Geld verdienen müssen.

Haben Ingenieurabsolventinnen denn hierzulande bessere Chancen als ihre männlichen Kommilitonen – schon allein, weil sie in der Minderzahl und deshalb besonders begehrt sind?

Unternehmen achten mittlerweile viel sensibler auf gemischte Teams. Dass Frauen dadurch bei Bewerbungen per se bevorzugt werden, denke ich nicht. Schließlich wollen Unternehmen nicht Ingenieurinnen einstellen, weil sie Frauen sind, sondern weil sie gute Ingenieurinnen sind.

Welche Ingenieurbereiche sind bei Frauen besonders beliebt?

Grundsätzlich kann man sagen: Je theoretischer ein Ingenieurfeld ist, umso weniger Frauen sind dort zu finden. Wo hingegen der konkrete Nutzen oder eine konkrete Anwendung im Vordergrund steht, gibt es in der Regel mehr Ingenieurinnen. In der Elektrotechnik zum Beispiel arbeiten prozentual am wenigsten Frauen, weil die Anwendungen oft nicht fassbar, sondern eher theoretisch und in den Geräten versteckt sind. Beim Maschinenbau etwa ist das anders.

Warum haben Sie persönlich sich für ein Studium der Elektrotechnik entschieden?

Ich wollte ein praxisnahes Studienfach mit guten Berufsaussichten und Freiraum für Kreativität studieren. Es sollte auf jeden Fall etwas Mathematisch-Naturwissenschaftliches sein. So kam ich auf die Elektrotechnik.

Wurden Sie in dieser technischen Männerdomäne jemals mit Vorurteilen gegenüber Frauen konfrontiert?

Ich hatte nur an ganz wenigen Punkten das Gefühl, dass jemand dachte:



„Unternehmen stellen Ingenieurinnen nicht ein, weil sie Frauen sind, sondern weil sie gute Ingenieurinnen sind.“

Foto: Fotolia / Rawpixel.com

„Was will denn eine Frau in diesem Bereich?“ Man muss sich halt klar machen: Als Frau fällt man in dieser Branche auf jeden Fall auf, man kann sich nicht verstecken, egal, ob man etwas gut oder nicht so gut macht – es wird immer bemerkt. Solch eine Aufmerksamkeit bietet durchaus auch Chancen. Mich kannten zum Beispiel von Beginn an alle meine Professoren, was bei vielen meiner männlichen Kommilitonen länger dauerte. Ich habe diese Aufmerksamkeit nicht als Nachteil empfunden. Mein Tipp: Man sollte von Anfang an authentisch bleiben und nicht die Rolle des starken Mannes spielen wollen.

Wie unterstützen Sie und der „VDI Frauen im Ingenieurberuf“ junge Ingenieurinnen?

Auf unterschiedlichste Weise: Wir bieten ihnen ein Netzwerk zum Austausch von Erfahrungen und zum Ausloten von Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir wollen uns in dem Netzwerk kennenlernen und uns gegenseitig unterstützen. Das ist uns wichtig, weil Frauen ihre Erfahrungen im Beruf aus einer anderen Perspektive betrachten als Männer. Außerdem bietet der VDI Frauen im Ingenieurberuf Workshops und Vorträge, etwa zur Verbesserung von Soft Skills. Darüber hinaus bin ich in diversen Mentoringprogrammen aktiv, in denen ich zum Bei-

spiel junge Frauen am Ende ihres Studiums ins Berufsleben begleite. Grundsätzlich würde ich allerdings keiner Frau empfehlen, sich ausschließlich in reinen Frauen-Netzwerken zu engagieren, weil das die Berufsrealität nicht widerspiegelt. Aber ich denke, dass wir Frauen in vielen Fällen vor ähnlichen Herausforderungen stehen und uns dann in diesem Netzwerk noch besser gegenseitig unterstützen können, als es in einem gemischten Netzwerk möglich ist.

Warum sollten Ihrer Meinung nach Frauen einen Ingenieurberuf wählen?

Ich finde das Ingenieurwesen ein sehr spannendes Berufsfeld. Ich kann heute noch nicht voraussehen, woran ich in 20 oder 30 Jahren arbeiten werde, weil sich so viel wandelt. Man muss deshalb Interesse an lebenslangem Lernen haben. Ingenieurinnen stehen so viele Optionen offen, und wer Spaß am Gestalten und an kreativen Aufgaben hat, wird seinen Weg finden.

ZUR PERSON

Kira Kastell, 41 Jahre, studierte Elektrotechnik an der Frankfurt University of Applied Sciences (vormals Fachhochschule Frankfurt am Main) und berufsbegleitend an der FernUniversität in Hagen. Nach Stationen bei Mannesmann Arcor, der Technischen Universität Darmstadt und der Beuth Hochschule für Technik Berlin wurde sie 2013 Vizepräsidentin an der Frankfurt University of Applied Sciences und ist dort verantwortlich für Studium und Lehre. 2014 wurde sie zur Vorsitzenden der „VDI Frauen im Ingenieurberuf“ gewählt.



E-Mail für Dich

Von: Marion Klinkhammer
Gesendet: 4. Oktober 2016
An: Alle, die sich für Corporate Social Responsibility interessieren
Betreff: Neuer Zertifikatslehrgang „CSR-Manager/-in (IHK)“

Aufsteigen



Liebe Leserinnen und Leser,

Gutes tun und davon profitieren – das ist die Idee von „Corporate Social Responsibility“, kurz CSR. Damit aber tatsächlich eine Win-win-Situation entsteht, wenn Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, ist professionelles Handeln erforderlich. Das nötige Know-how vermitteln die IHKs seit 2013 in einem Zertifikatslehrgang.

Ein gezieltes und freiwilliges soziales Engagement kann für Unternehmen jeder Größe von erheblichem Nutzen sein und verspricht signifikante Wettbewerbsvorteile. So fällt Betrieben mit einem positiven Image etwa die Gewinnung und langfristige Bindung guter Mitarbeiter deutlich leichter als Firmen, die aus gesellschaftlicher Sicht weniger attraktiv und glaubwürdig sind. Kein Wunder also, dass immer mehr Firmen CSR-Aktivitäten in Angriff nehmen. Entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg ist jedoch der strategisch und unternehmensspezifisch sinnvolle Einsatz der Instrumente.

In ihrem neuen Zertifikatslehrgang „CSR-Manager (IHK)“ vermitteln IHKs deshalb in fünf Modulen mit rund 75 Lehrgangsstunden die Kompetenzen, die für eine wirkungsvolle Umsetzung von CSR in Unternehmen erforderlich sind. Die Teilnehmer lernen neben gesellschaftlichen und unternehmerischen Herausforderungen zentrale CSR-Begriffe und -Konzepte kennen. Sie erfahren, wie entsprechende Managementprozesse aussehen und mit welchen konkreten Instrumenten und Initiativen sie implementiert und begleitet werden können. Die Inhalte des Trainings orientieren sich eng an den internationalen Standards für CSR.

Das Angebot richtet sich an Fach- und Führungskräfte von Unternehmen aller Branchen und Größen, die unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Handeln im Betrieb etablieren sollen. Besonders angesprochen sind Vertreter der Bereiche Personal/Human Resources, Supply Chain Management, Marketing, Kommunikation/Public Relations, Umwelt sowie Qualitätsmanagement.

Dozentinnen und Dozenten mit ausgewiesener CSR-Expertise waren an der Entwicklung des Lehrgangskonzepts beteiligt und führen seit drei Jahren regelmäßig den Lehrgang durch. Michael Pieck, Pressesprecher der Industrie und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg und Lehrgangsteilnehmer im Pilotlehrgang 2013, sagt dazu: „Toll war neben der breiten theoretischen Vermittlung der Handlungsfelder die praktische Komponente durch sehr viele Beispiele aus der unternehmerischen Praxis. Sehr gut finde ich auch, dass im Rahmen dieses Lehrgangs eine eigene CSR-Strategie, zum Beispiel für den aktuellen Arbeitgeber, entwickelt werden kann und in der Prüfung präsentiert werden soll. So kann die theoretische Vermittlung des Wissens direkt in praktische Konzepte umgesetzt werden.“

Nähere Informationen zum Zertifikatslehrgang finden Interessenten unter

www.ihk-die-weiterbildung.de, Webcode 814. Über weitere IHK-

Lehrgangsangebote informieren Sie sich unter

www.wis.ihk.de/nc/seminare/seminarsuche.html.

Viel Erfolg auf Ihrem weiteren beruflichen Weg wünscht Ihnen

Marion Klinkhammer

Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH

Tel. 0228 97574-27 – E-Mail: Klinkhammer@wbz.bonn.ihk.de



CSR-RICHTLINIE

Ab dem 6. Dezember 2016 gilt: Große kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie Kreditinstitute und Versicherungen mit mehr als 500 Beschäftigten müssen in ihren Lageberichten künftig stärker als bisher auf wesentliche nichtfinanzielle Aspekte der Unternehmens-tätigkeit eingehen: Es geht um Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.



NACHT der UNTERNEHMEN

Eine Veranstaltung der

 **TEMA**
www.tema.de



VOLLGAS

zum **JOB**

Teilnahme
KOSTENLOS!

 Werden Sie Fan:
facebook.de/ndu.karriere

Die regionale
Karrieremesse

- ▶ Interessante Workshops
- ▶ Kostenlose Bewerbungsfotos
- ▶ Profi-Bewerbungsmappencheck
- ▶ Gutscheintour

09.06. Mainz
27.10. Erlangen
08.11. Aachen
08.11. Mannheim
10.11. Stuttgart

www.nachtderunternehmen.de

Mach Dein Ding.

Inspiration

Kultur-, Buch- und Linktipps

ALLES SO SCHÖN BUNT HIER

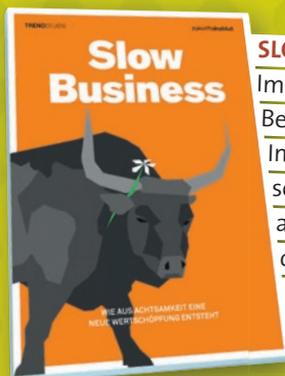
Schwarz, Weiß, Silber und Grau. Das sind die Lieblingsfarben bei Fahrzeugen auf deutschen Autobahnen. Der Autohersteller BMW mag es aber gern auch mal bunt: Seit 1975 gestalteten namhafte Künstler, darunter Größen wie Roy Lichtenstein und Andy Warhol, die Lackierung von einzelnen Serien- und Rennfahrzeugen und machen die Autos dadurch zu Kunstprojekten. 16 BMW Art Cars gibt es mittlerweile, das letzte wurde 2010 kreiert. Nun präsentierten die Künstler John Baldessari und Cao Fei anlässlich der Kunstmesse Art Basel die ersten Konzepte für die nächsten beiden BMW Art Cars. Eine Übersicht über die Künstler-Wagen gibt es hier: www.artcar.bmwgroup.com/de/art-car



Foto: BMW AG

RADELN UND TANZEN

Ohne Muskeleinsatz keine Musik! Wer in der Fahrraddisko abtanzen will, muss dafür sorgen, dass genug Leute auf den Fahrrädern sitzen, um Strom für die Musikanlage zu erzeugen. Zehn Fahrrad-Generatoren, die von den Gästen in Schwung gebracht werden, treiben DJ-Pult, Lichtanlage, Boxen und Verstärker an. Die Idee zu dieser Disko aus eigener Muskelkraft präsentierte Nachhaltigkeits-Aktivist Björn Hansen zum ersten Mal vor ein paar Jahren auf der „Nachhaltica“-Messe in Elmshorn. Seitdem geht er mit seinen Rädern auf Tour durch ganz Europa. Wer ebenfalls für gute Laune strampeln will, findet hier die nächsten Termine der Fahrraddisko: www.morgenweltrocks.de/termine



SLOW BUSINESS: WIE AUS ACHTSAMKEIT EINE NEUE WERTSCHÖPFUNG ENTSTEHT

Immer schneller, höher, weiter. Jahrzehntlang war die Wirtschaft von Fortschritt und Beschleunigung bestimmt. Entscheidungen im Management, Innovationsprozesse, Immobilienprojekte, kreative Geistesblitze – wenn etwas zu lange dauerte, war es schlecht. Die neue Studie „Slow Business“ des Zukunftsinstituts zeigt anhand von acht Wirtschaftsbereichen, was Fortschritt ohne Schnelligkeit im Zeitalter der Achtsamkeit bedeutet, und gibt Beispiele aus Stadtentwicklung, Food, Medien, Design, Handel, Architektur, Tourismus und der Kreativbranche. Christian Rauch (Hrsg.): Slow Business. Zukunftsinstitut 2016.

JULIA STOSCHEK: VON DER AUTOMOBILWIRTSCHAFT ZUR KUNST

Julia Stoschek ist die Urenkelin des Firmengründers Max Brose und Gesellschafterin der Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. Sie studierte zunächst Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Automobilwirtschaft an der Universität Bamberg. Nach dem Diplom-Abschluss widmete sich die heute 41-Jährige der Kunst. Sie eröffnete 2007 in einem ehemaligen Düsseldorfer Fabrikgebäude die Julia Stoschek Collection mit über 700 Werken von rund 200 vorwiegend europäischen und US-amerikanischen Künstlern. Sie konzentriert sich dabei auf Medienkunst, weil sie nach eigenen Aussagen mit ihrer Sammlung ein gesellschaftliches und kulturelles Abbild ihrer Generation schaffen will. Bis zum 13. November 2016 gibt es zudem eine temporäre Sonderausstellung in Berlin. „Welt am Draht“ widmet sich medienbasierten Werken.

www.julia-stoschek-collection.net



Foto: Jonas Lindström

Foto: Fotoliar/victoria_novak



DIE KUH MACHT NICHT NUR MUH

Was will uns die Kuh sagen? Das will Ingenieur und Bioakustiker Gerhard Jahns herausfinden. Er hat früher bei der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig gearbeitet und beschäftigt sich seit langem mit der computergestützten Erkennung von Tierstimmen. Mit seinem Sprachanalyseprogramm für Kühe können Bauern vor allem bei großem Viehbestand herausfinden, wie es ihren Tieren geht. Dazu hat er eine Software entwickelt, die auf Methoden der Spracherkennung beim Menschen basiert – denn die Lauterzeugung bei Wirbeltieren ist physiologisch sehr ähnlich. Jahns digitales Wörterbuch erkennt mittlerweile 700 Lautäußerungen von 39 Kühen und kann sie dem Befinden zuordnen.

LATERNE MIT WINDKRAFT

Er bezeichnet sich selbst als einen Fan von Windkraftanlagen. Deshalb hat Designstudent Eric Notthoff von der Fachhochschule Münster für seine Abschlussarbeit eine Straßenlaterne entworfen, die ihren Strom per Windkraft selbst erzeugt. Die Laterne soll aussehen wie eine Säule mit LED-Leuchten, die sich flexibel an den Lichtbedarf am jeweiligen Standort anpassen. Dadurch ergeben sich weniger Streuverluste. Für den Strombedarf befindet sich im Mast der Laterne ein Akku, der mithilfe eines Rotors mit Windkraft aufgeladen wird. Laut Eric Notthoff genügt dafür eine Brise von höchstens zwei Stunden am Tag. Für seine Idee erhielt der Bachelor-Absolvent die Bestnote 1,0. Erste Unternehmen haben schon Interesse an der Laterne angemeldet.

VON DER NATUR ABGESCHAUT

Bionik nennt sich der Wissenschaftszweig, der die Natur als Vorbild für die Entwicklung von Materialien, Strukturen und Prozessen erforscht. Eine der gefragtesten Expertinnen auf diesem Feld ist die österreichische Physikerin Ille Gebeshuber. Sie holte sich jahrelang im malaysischen Regenwald Inspiration für völlig neue technische Anwendungen, die der Umwelt nicht schaden, sondern nützen. Sie fand heraus, wie man mit Pflanzen Bergbau betreiben kann, wie Algen Glas produzieren können und Bakterien Magnete erzeugen – und schrieb darüber ein Buch. Mithilfe der Bionik können konkrete Lösungen für die großen Probleme der Menschheit gefunden werden. Ille C. Gebeshuber: Wo die Maschinen wachsen. Wie Lösungen aus dem Dschungel unser Leben verändern werden. Ecowin Verlag 2016.





Service

Checkliste Bewerbung

Bevor Sie unsere Firmenporträts für Ihre Bewerbungen nutzen, lesen Sie die Checkliste zur Erstellung einer E-Mail-Bewerbung.

Allgemeines

Internet-Bewerbungen setzen sich durch

58 % der Unternehmen in Deutschland wollen Bewerbungen per Internet (38 % per E-Mail, 20 % über Online-Formulare auf ihren Webseiten). 27 % der befragten Personalchefs bevorzugen eine Bewerbung auf Papier. 15 % haben keine Präferenz.
Quelle: Bitkom-Umfrage 2015

- Bewerben Sie sich entweder auf dem Postweg oder über E-Mail/Onlineformular – nicht auf mehreren Wegen.
- Senden Sie nur eine E-Mail-Bewerbung, wenn Sie die Adresse der Personalabteilung oder einer konkreten Person kennen. Keine Mails an allgemeine Adressen wie info@unternehmen.de.
- Achten Sie auf eine eigene seriöse Mailadresse (z. B. vorname.nachname@provider.de) und vollständige Kontaktdaten in der Signatur.
- Nutzen Sie für die Bewerbung Ihre private, keine geschäftliche E-Mail-Adresse.
- Verwenden Sie keine Emoticons, Sonderzeichen oder Abkürzungen wie MFG.
- Senden Sie die E-Mail zur Überprüfung erst einmal an sich selbst.

Anschreiben

Lesen Sie auch unseren Kompaktkurs Bewerbung auf www.karrierefuehrer.de.

Das Anschreiben wird als Text in der Mail sowie zusätzlich als Anhang gesendet.

- Stellen Sie sicher, dass der Vor- und Nachname Ihres Ansprechpartners richtig geschrieben sind.
- Haben Sie die Quelle der Stellenausschreibung in der Betreffzeile genannt?
- Ist Ihr Anschreiben lesefreundlich aufbereitet (Absätze)?
- Sind Sie auf das Anforderungsprofil der Stelle eingegangen?
- Falls verlangt, haben Sie Angaben zu Eintrittstermin und Gehaltswünschen gemacht?
- Haben Sie Soft Skills mit aussagekräftigen Praxisbeispielen belegt?
- Entspricht das Anschreiben trotz aller formalen Empfehlungen Ihrem Stil?
- Haben Sie eine Endkontrolle durchführen lassen?

Lebenslauf

Tipps zu Bewerbungen auf dem Postweg finden Sie hier:



Der Lebenslauf wird als Anhang in der Mail mitgesendet.

- Integrieren Sie Ihr Bild in den Lebenslauf, statt es als Anhang mitzusenden.
- Ist die Reihenfolge des Lebenslaufes korrekt?
- Sind die Zeiträume mit Monat und Jahr aufgeführt?
- Ist der Schwerpunkt des Studiums herausgearbeitet, und passt er zur Stellenausschreibung?
- Sind Unternehmen korrekt mit ihrer Firmierung benannt?
- Sind zu Praktika und anderen Tätigkeiten erklärende Unterpunkte eingebaut?
- Außeruniversitäres Engagement: Sind die Tätigkeiten schlüssig und gut beschrieben?
- Weiterbildungen: Passen sie zur ausgeschriebenen Stelle?
- Wurden Fachkenntnisse und Soft Skills herausgearbeitet?
- Haben Sie Sprach- und EDV-Kenntnisse bewertet?
- Ist das aktuelle Datum angegeben, und haben Sie den Lebenslauf unterschrieben?

Anhänge

Aktuelle Bewerbungsthemen auch auf der Facebookseite des karrierefuehrer.

- Versenden Sie Anhänge als PDF oder JPG – alles andere kann die Formatierung verlieren. Die Dateien sollten zusammen eine Größe von 3 MB nicht überschreiten.
- Soweit möglich fassen Sie die Anhänge in einer PDF-Datei zusammen.
- Benennen Sie Anhänge eindeutig.
- Schicken Sie Ihr Anschreiben aus der Mail auch als Anhang – dann kann es besser verarbeitet werden.
- Senden Sie zunächst nur Anschreiben, Lebenslauf und wichtige Unterlagen wie Hochschulzeugnis, Praktikumsbescheinigungen und Ausbildungszeugnis als Anhang und bieten Sie an, weitere Informationen auf Wunsch nachzuliefern.

BUILD the FUTURE

2017 EDITION

The Prysmian Group Graduate Program

Wir sind die **Prysmian Group**, weltweit führender Entwickler und Hersteller von Kabelsystemen. Mit einer Erfahrung von über 140 Jahren und 19.000 Mitarbeitern in über 50 Ländern ist Prysmian Group der Weltmarktführer auf dem Gebiet von Energie- und Telekom-Kabelsystemen. Von der Energieversorgung bis hin zu modernsten Glasfasern für die Internetverbindung bringen unsere Technologien die moderne Gesellschaft voran.

Unsere Mitarbeiter gestalten die Zukunft. Das ist Ihre Chance, ein Teil von uns zu werden.

Für unser anspruchsvolles internationales Karriereprogramm „Build the Future“ suchen wir zum 1. April 2017

ABSOLVENTEN (m/w)

der Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre, Finanzen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Chemie, Physik, Mathematik

Das bieten wir Ihnen:

- * eine Festanstellung mit angemessener Vergütung
- * ein Einführungstraining in unserem Headquarter in Mailand in Zusammenarbeit mit einer Top Management Schule
- * Arbeitsplatzrotation in F&E, Logistik, Produktion und Vertrieb
- * Internationaler Einsatz in einer multikulturellen Umgebung
- * ein anspruchsvolles Mentorenprogramm

Das bringen Sie mit:

- * ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium (mind. Bachelor) oder erste Berufserfahrung in einem der genannten Bereiche
- * einen herausragenden Werdegang – idealerweise mit Auslandserfahrung
- * Sehr gutes Englisch (verhandlungssicher) in Wort und Schrift
- * Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, hohe soziale Kompetenzen und eine international ausgerichtete Denkweise

Wir vermitteln Ihnen die Kompetenzen und Fachkenntnisse, die Sie für eine erfolgreiche Karriere brauchen.

Wir bei Prysmian arbeiten konstant daran, die Infrastruktur und Versorgung für Menschen weltweit zu verbessern. Wenn auch Sie das inspiriert, haben Sie die Chance, einer von uns zu werden. Wenn Sie einen Arbeitsort suchen, an dem Sie die Gegenwart wie die Zukunft weltweit mitgestalten können, dann bewerben Sie sich online mit Ihren englischen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 15. Dezember 2016.

Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie unter:
<http://prysmiangroup.com/graduate>

Checkliste Bewerbung unter:
www.karrierefuehrer.de



Foto: Fotolia/andreas reimann



Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG

Binger Straße 173
55216 Ingelheim am Rhein
Internet: www.boehringer-ingelheim.de/karriere
careers.boehringer-ingelheim.com/blog/de

Kontakt

Recruiting Services
Fon: 06132/77-93240

Branche

Pharmaindustrie

Produkte/Dienstleistungen

Unsere innovative Produkt-Pipeline besteht aus verschreibungspflichtigen Medikamenten, Selbstmedikationsprodukten, Biopharmazeutika sowie Produkten rund um die Tiergesundheit.

Anzahl der Standorte

Deutschland: Ingelheim, Biberach, Dortmund, Hannover
Weltweit: 145 verbundene Unternehmen

Jahresumsatz

14,8 Mrd. Euro (2015)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit über 47.500 / Deutschland 14.900 (inkl. 684 Azubis)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Über die letzten Jahre betrachtet hat Boehringer Ingelheim durchschnittlich jährlich ca. 80 bis 100 HochschulabsolventInnen eingestellt.

Gesuchte Fachrichtungen

Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Biotechnologie, Pharmazie, Medizin, Tiermedizin

Einsatzmöglichkeiten

Controlling/Finanzen, Einkauf/Beschaffung, Forschung & Entwicklung, IT, Logistik, Marketing, Medizin/Zulassung, Personal, Produktion, Qualitätsmanagement, Technik/Umweltschutz, Vertrieb/Außendienst

Einstiegsprogramme

Praktika und Abschlussarbeiten, Pharmaziepraktika, Traineeprogramme, Post-Doc-Programme, DirektEinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend, je nach Bedarf

Auswahlverfahren

Telefoninterview, persönliche Auswahlgespräche

Einstiegsgehalt

Positionsabhängig, marktconform

Auslandstätigkeit

Boehringer-Ingelheim-Mitarbeitende können entweder in internationalen Teams arbeiten oder sich in kurz- bis langfristigen Auslandseinsätzen engagieren.

Angebote für StudentInnen

Praktika dauern bei uns in der Regel bis zu 6 Monate. Unsere Praktika und Abschlussarbeiten werden im Global Job Portal ausgeschrieben.

Siehe Anzeige Seite 21



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Linder Höhe
51147 Köln
Internet: www.DLR.de/jobs

Kontakt

E-Mail: personalmarketing@dlr.de

Branche

Forschung in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Energie, Verkehr und Sicherheit

Produkte/Dienstleistungen

Das DLR ist das Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt sowie die Raumfahrtagentur der Bundesrepublik Deutschland.

Etwa 8000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschen gemeinsam an einer einzigartigen Vielfalt von Themen in Luftfahrt, Raumfahrt, Energie, Verkehr und Sicherheit.

Ihre Missionen reichen von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung von innovativen Anwendungen und Produkten von morgen.

Anzahl der Standorte

16 Standorte im Inland: Köln (Sitz des Vorstandes), Augsburg, Berlin, Bonn, Braunschweig, Bremen, Göttingen, Hamburg, Jülich, Lampoldshausen, Neustrelitz, Oberpfaffenhofen, Stade, Stuttgart, Trauen und Weilheim

Weltweit: Büros in Brüssel, Paris, Tokio und Washington D.C.

Anzahl der MitarbeiterInnen

8000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Über 350 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Nachrichtentechnik, Verfahrenstechnik, Verkehrswissenschaften, Informatik, Mathematik, Chemie, Physik, Geowissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Forschung in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Energie, Verkehr und Sicherheit

Einstiegsprogramme

Einstieg möglich als Praktikant/-in, im Rahmen einer Studienabschlussarbeit, als Doktorand/-in oder DirektEinstieg als Jungwissenschaftler/-in

Angebote für StudentInnen

Praktikum, studentische Tätigkeit, Studienabschlussarbeit

DLR_Student_Insight
2. Dezember 2016 in Bremen

Dieser Tag verspricht exklusive Einblicke in faszinierende Forschungswelten. Nähere Infos und Bewerbung: www.DLR.de/jobs/Veranstaltungen

Siehe Anzeige Seite 7

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Internet: www.enbw.com/karriere

Kontakt

Recruiting Center
Fon: 0721 915-32060
E-Mail: recruiting@enbw.com

Branche

Energiewirtschaft

Produkte/Dienstleistungen

Strom, Gas, Wasser, energienahe Produkte und Dienstleistungen

Anzahl der Standorte

Hauptstandorte sind Karlsruhe und Stuttgart

Jahresumsatz

21 Mrd. Euro (2015)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Rund 20.000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie unter www.enbw.com/karriere

Gesuchte Fachrichtungen

(Wirtschafts-)Ingenieurwesen mit der Fachrichtung Maschinenbau, Elektro-, Informations-, Energie-, Kraftwerks- und Kerntechnik, Umwelt-, Versorgungs- und Verfahrenstechnik; Bauingenieurwesen; Mathematik und Physik; Wirtschaftswissenschaft; (Wirtschafts-)Informatik

Einsatzmöglichkeiten

Wir bieten spannende Einsatzmöglichkeiten in allen Bereichen entlang unserer Wertschöpfungskette:

- Erzeugung und Handel
- Erneuerbare Energien
- Transport und Verteilung
- Vertrieb und energienahe Dienstleistungen

Einstiegsprogramme

Unser Konzerntraineeprogramm bietet Ihnen einen attraktiven Einstieg mitten ins Berufsleben, den Sie aktiv mitgestalten können und der Ihnen das spannende Geschäft der Energiewirtschaft näherbringt.

Mögliche Einstiegstermine

Laufend; Konzerntraineeprogramm: siehe www.enbw.com/konzerntrainee

Auswahlverfahren

Wenn Sie uns mit Ihren Bewerbungsunterlagen überzeugen konnten, laden wir Sie zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch ein. Beim Konzerntraineeprogramm gibt es ein mehrstufiges Auswahlverfahren.

Angebote für StudentInnen

Praktikum, Werkstudententätigkeit, Studienabschlussarbeit

Siehe Anzeige Seite 33

ENERCON GmbH

Dreerkamp 5
26605 Aurich
Internet: www.karriere.enercon.de

Kontakt

Florian Rathkamp
Fon: 04941 9187 1203
E-Mail: florian.rathkamp@enercon.de

Branche

Erneuerbare Energien

Produkte/Dienstleistungen

Windkraftanlagen, Solarwechselrichter, Wasserkraft

Anzahl der Standorte

Inland: Aurich (Hauptsitz), Bremen, Magedeburg
Ausland: 7 Standorte

Jahresumsatz

Keine Angaben

Anzahl der MitarbeiterInnen

Über 20.000 weltweit, 10.000 in Deutschland

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 100

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft

Einsatzmöglichkeiten

Forschung und Entwicklung, IT, Projektmanagement
Verwaltung, Service, Produktion

Einstiegsprogramme

Fachtrainee-Programm, Direkteinstieg, Praktika, Abschlussarbeiten

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Interview

Einstiegsgehalt

Hängt von der Stelle ab

Auslandstätigkeit

Bei einigen Stellen möglich und gewünscht

Angebote für StudentInnen

Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeit

Siehe Anzeige Seite 27

F. Hoffmann-La Roche AG, Konzern-Hauptsitz

Grenzacherstrasse 124
4070 Basel
Internet: careers.roche.ch

Kontakt

Ihren jeweiligen Ansprechpartner finden Sie auf unserer Karrierewebsite: careers.roche.ch

Branche

Pharma/Biotechnologie, Diagnostik

Produkte/Dienstleistungen

Klinisch differenzierte Medikamente für die Onkologie, Immunologie, Infektionskrankheiten, Augenheilkunde und Neurowissenschaften. Zudem In-vitro-Diagnostik und -Geräte und hochspezialisierte Reagenzien und Testkits für Forschungsanwendungen.

Anzahl der Standorte

4 in der Schweiz, > 100 im Ausland

Jahresumsatz

CHF 48,1 Milliarden (2015)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit über 91.747

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 60 bis 80 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Alle Fachrichtungen mit Schwerpunkten auf: Naturwissenschaften/Life Sciences

Informatik
Ingenieurwissenschaften
Pharmazie
Wirtschaftswissenschaften

Einstiegsprogramme

Traineeprogramme, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Telefoninterview, Case Studies, Assessments, persönliche Auswahlgespräche

Auslandstätigkeit

Möglich, abhängig vom Bereich und der Tätigkeit

Angebote für StudentInnen

Praktika, Bachelor-, Master- oder Doktorarbeiten, Einstiegspositionen

Siehe Anzeige Seite 19



ingenics

MAHLE

Driven by performance

German Graduate School of Management and Law

Bildungscampus 2
74076 Heilbronn
Internet: www.ggs.de/studium

Kontakt

Elvira Herzog
Fon: 07131 645636-17
E-Mail: elvira.herzog@ggs.de

Auf einen Blick

Ob Sie als Jurist betriebswirtschaftliche Kenntnisse oder als Manager zusätzliche Kompetenz im Bereich Recht erwerben möchten, die GGS bietet Ihnen den passenden berufsbegleitenden Master-Studiengang an.

MBA in General Management

An der Schnittstelle zwischen Management und Recht müssen Sie weit mehr als nur Rechtskenntnisse mitbringen – idealerweise können Sie alle wirtschaftlichen Prozesse im Unternehmen nachvollziehen und als diplomatischer Geschäfts- und guter Verhandlungspartner alle relevanten internen Informationen beschaffen und Ihre Interessen durchsetzen. Mit dem MBA an der GGS schärfen Sie Ihre unternehmerische Wahrnehmung und fördern Ihr strategisches Denken und Handeln. Das englischsprachige Programm bereitet Sie auf Herausforderungen im globalen Unternehmenskontext vor.
> Nächster Studienstart: April und Oktober 2017

LL.M. in Business Law

Jura für Nicht-Juristen – Der LL.M. in Business Law wendet sich an Manager, die sich angesichts der zunehmenden Verzahnung von betriebswirtschaftlichen und juristischen Fragen in der Unternehmenspraxis zusätzlich qualifizieren wollen. Führungskräfte ohne juristische Vorkenntnisse, die eine besonders praxisnahe Ergänzung ihres Wissens mit akademischem Anspruch erwerben möchten, sind hier richtig. Es werden alle relevanten Themen des Unternehmens- und Wirtschaftsrechts behandelt.
> Nächster Studienstart: Oktober 2017

Unsere weiteren berufsbegleitende Master-Studiengänge:

- MSc in Management – Schwerpunkt Dienstleistungsmanagement
- MSc in Management – Schwerpunkt Handelslogistik Schwerpunkt Innovations- und Technologie-management Schwerpunkt Vertriebs- und Kundenmanagement
- The Leeds MSc in Business Management
- Neu: Fulltime MSc in Management

Siehe Anzeige Seite 29

Ingenics AG

Ingenics AG
Schillerstraße 1/15
89077 Ulm
Internet: www.ingenics.de/karriere

Kontakt

Team Recruiting
Fon: +49 731 93680 0
E-Mail: my.career@ingenics.de

Branche

Unternehmensberatung

Produkte/Dienstleistungen

Auf einen Nenner gebracht lassen sich die Kernleistungen von Ingenics wie folgt definieren: Planen. Optimieren. Qualifizieren. Oder ganz einfach Effizienzsteigerung.

Anzahl der Standorte

National: Ulm, Stuttgart, München, Hamburg, Wolfsburg
International: Paris (Frankreich), Greenville/Atlanta (USA), Puebla (Mexiko), Shanghai/Shenyang (China), Prag (Tschechien), Bratislava (Slowakei)

Anzahl der MitarbeiterInnen

455 weltweit

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftsingenieurwesen, Ingenieurwesen, Maschinenbau, Automatisierungstechnik, Logistikmanagement, Supply Chain Management, Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Qualitätsmanagement, Produktion, Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrttechnik

Einsatzmöglichkeiten

Montageplanung, Industrial Engineering, Fabrikplanung, Intralogistik, Supply Chain Management, Karosseriebauplanung, Qualitätsmanagement, IT-Prozessberatung, Operational Excellence

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg nach dem Studium sowie Praktika/Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten während dem Studium

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auslandstätigkeit

Möglich, abhängig von Bereich und Projekt

Angebote für StudentInnen

Praktikanten- und Werkstudententätigkeiten und Betreuung von Abschlussarbeiten in unterschiedlichen Bereichen.

Siehe Anzeige Seite 25

MAHLE GmbH

Pragstraße 26-46
70376 Stuttgart
Internet: www.jobs.mahle.com

Kontakt

Personalabteilung
Fon: 0711 501-0
E-Mail: info@mahle.com

Branche

Automobilzulieferer

Produkte/Dienstleistungen

Kolbensysteme, Zylinderkomponenten, Ventiltriebssysteme, Luftmanagement- und Flüssigkeitsmanagement-Systeme, Großmotorenkomponenten, Industriefiltration sowie Kühl- und Klimatisierungssysteme

Anzahl der Standorte

170 Produktionsstandorte weltweit sowie 15 große Entwicklungsstandorte

Jahresumsatz

Rund 11,5 Mrd. Euro (2015)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Rund 76.000 Mitarbeiter weltweit (2015)

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Fahrzeug- und Motorentechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften, Mechatronik, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Feinwerktechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Produktionstechnik

Einsatzmöglichkeiten

Je nach Bedarf in allen Bereichen möglich

Einstiegsprogramme

Internationales Traineeprogramm und Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend und jederzeit möglich

Auswahlverfahren

Interview mit Fach- und Personalbereich, Assessment Center für Trainees

Einstiegsgehalt

Branchenüblich

Auslandstätigkeit

Ein Auslandeinsatz ist generell möglich. Insbesondere im Rahmen des Internationalen Traineeprogramms ist mindestens ein Auslandsaufenthalt vorgesehen.

Angebote für StudentInnen

Interessierten Studenten und Studentinnen bieten wir zahlreiche Praktika in kaufmännischen und technischen Bereichen an. Sie haben auch die Möglichkeit, kaufmännische und technische Abschlussarbeiten zu verfassen. Weitere Informationen und aktuelle Angebote finden Sie auf unserer Karriereseite www.jobs.mahle.com.

Siehe Anzeige Seite 13

McKinsey & Company

Kennedydamm 24
40027 Düsseldorf
Internet: www.mckinsey.de/karriere
www.facebook.com/mckinseykarriere

Kontakt

Carolin Weber
Fon: 0221 208-7555
E-Mail: karriere@mckinsey.de

Unternehmensgeschichte

McKinsey & Company, gegründet 1926, ist die führende Topmanagement-Beratung weltweit. Zu den Klienten von McKinsey gehört nicht nur die Mehrzahl der 100 weltweit größten Unternehmen, sondern auch der wachstumsstarke Mittelstand sowie Regierungsstellen, private und öffentliche Institutionen. Allein im Automobilbereich berät McKinsey in über 300 Projekten pro Jahr zahlreiche große Automobilhersteller sowie marktführende Klienten aus der Zuliefernden Industrie.

Anzahl der Standorte in Deutschland

Deutschland und Österreich: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Wien

Anzahl der Standorte weltweit

Über 100 Büros in mehr als 60 Ländern

Bedarf an HochschulabsolventInnen

260 Festeinstellungen; 110 Praktikanten

Mitarbeiterförderung

McKinsey investiert sehr viel in die persönliche Aus- und Weiterbildung: Jeder Berater hat von Beginn an einen eigenen Mentor und eine große Auswahl an Trainingsangeboten.

Tätigkeitsbereiche

Unternehmensberatung

Anforderungsprofil

Bei McKinsey sind Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen willkommen – von Naturwissenschaftlern über Ingenieure und Informatiker bis hin zu Wirtschaftswissenschaftlern. Relevante Auswahlkriterien sind neben den akademischen Leistungen insbesondere analytische Fähigkeiten, praktische Erfahrungen und Engagement, das über das Curriculum hinausgeht.

Karriereaussichten

Bereits bei ihrem Einstieg beraten unsere jungen Mitarbeiter das Top-Management internationaler Spitzenunternehmen, einige davon in technischen Bereichen. Von Projekt zu Projekt steigt der Grad der Eigenverantwortung und man lernt sehr unterschiedliche Branchen und Aufgabenbereiche kennen. In der Regel macht man alle anderthalb bis zwei Jahre einen Karrieresprung.

Angebote für StudentInnen

Für Studierende bietet McKinsey verschiedene Praktika. Die zahlreichen McKinsey Hochschul-Events sind eine gute Gelegenheit, die Firma und die Berater näher kennenzulernen.

Auslandstätigkeit

Projekte und Praktika im Ausland sind möglich.

Einstiegsprogramme

McKinsey bietet attraktive Optionen sowohl für Generalisten als auch für ausgewiesene Spezialisten. Einstiegsmöglichkeiten gibt es zu jedem Zeitpunkt: für Studenten, Absolventen, Promovierte oder Berufserfahrene.

Siehe Anzeige Umschlagseite 2

Salzgitter AG

Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Internet: www.salzgitter-ag.com
www.khs.com
www.telcat.com
www.salzgitter-ag.de/karriere-blog
www.twitter.com/SZAG_Karriere

Kontakt

Markus Rottwinkel
Fon: 05341 21-3324
Fax: 05341 21-3506
E-Mail: karriere@salzgitter-ag.de

Branche

Stahlerzeugung/-verarbeitung, Automobilzulieferer, Spezialmaschinenbau, Vertrieb, Informations- und Telekommunikationstechnik, Logistik, Forschung und Entwicklung

Produkte/Dienstleistungen

Flachstahlprodukte in vielen Varianten z. B. für die Automobilindustrie. Träger, Grobbleche sowie nahtlose und geschweißte Rohre. Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränke-, Food- und Non-Food-Industrie. Lösungen und Dienstleistungen aus dem gesamten Spektrum der Informations-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik.

Anzahl der Standorte

50 Inland, 30 Ausland

Jahresumsatz

8,6 Mrd. Euro im Jahr 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen

20.000 Inland, 5000 Ausland

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 40 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Informationstechnik, Maschinenbau, Werkstoffwissenschaften, Betriebswirtschaft, Jura, Medizin

Einstiegsmöglichkeiten

Forschung und Entwicklung, Produktion, Instandhaltung im Werk und beim Kunden vor Ort, Vertrieb, Verwaltung

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Traineeprogramm

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Telefoninterview, Vorstellungsgespräch, Assessment Center

Einstiegsgehalt

Abhängig von Standort und Qualifizierung bis zu 56.000 Euro/Jahr

Auslandstätigkeit

Abhängig vom Bereich: möglich z. B. im Geschäftsbereich Technologie: Spezialmaschinenbau mit weltweiten Projekten

Angebote für StudentInnen

Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeit

Siehe Anzeige Seite 25

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Industriepark Höchst, Geb. K703
65926 Frankfurt am Main
Internet: www.sanofi.de/karriere

Kontakt

Recruitment Center
Fon: 069 305-21288
Fax: 069 305-18523

Branche

Pharma

Produkte/Dienstleistungen

Innovative, verschreibungspflichtige Medikamente, Impfstoffe, Medizinprodukte, Generika, Consumer Healthcare und Tiergesundheit

Anzahl der Standorte

Frankfurt am Main, Berlin, Köln, Neu-Isenburg und Hallbergmoos, weltweit in über 100 Ländern präsent

Jahresumsatz

In Deutschland 3,8 Mrd. Euro (2015), weltweit 37 Mrd. Euro (2015)

Anzahl der MitarbeiterInnen

In Deutschland ca. 9500, weltweit ca. 110.000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 100 p.a. (Uni/FH)

Gesuchte Fachrichtungen

Naturwissenschaften, Medizin, Ingenieurwissenschaften und BWL

Einsatzmöglichkeiten

F&E, Arzneimittelzulassung/Medizinische Abteilung, Wirkstoffproduktion & Arzneimittelfertigung, Ingenieurtechnik/Prozessentwicklung, Qualitätskontrolle/-sicherung, Einkauf/Logistik, M&V (Berlin), Controlling, Informatik, Personal, Kommunikation

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Traineeprogramme, Post-Doc

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Prüfung der Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräche, Assessment Center bei Traineeprogrammen

Einstiegsgehalt

Marktkonform, positionsabhängig

Auslandstätigkeit

Möglich, positionsabhängig

Angebote für StudentInnen

Praktika: min. 6 Wochen, freiwilliges Praktikum bis zu 3 Monaten, Pflichtpraktikum bis zu 6 Monaten, Vergütung ab 600 Euro/Monat

Abschlussarbeiten: Dauer laut Studienordnung, Themenvorschläge bitte angeben, Vergütung ab 850 Euro/Monat

Generell: variable Eintrittstermine, Bewerbungsvorlauf 3 bis 4 Monate

Werkstudenten: Beschäftigung während Semesterferien, Vergütung ab 2150 Euro/Monat, Bewerbungen bitte auf geschaltete Stellenanzeigen

Siehe Anzeige Seite 5



SICK AG

Erwin-Sick-Straße 1
79183 Waldkirch
Internet: www.sick.de

Kontakt

Tanja Bausch
Fon: 07681 202-5031
Fax: 07681 202-5031
E-Mail: tanja.bausch@sick.de

Branche

Elektrotechnik

Produkte/Dienstleistungen

Intelligente Sensoren und Sensorlösungen für die Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation

Anzahl der Standorte

In Deutschland Standorte in Waldkirch (Stammsitz) und Reute bei Freiburg im Breisgau (SICK AG), Donau-eschingen (SICK STEGMANN GmbH), Dresden (SICK Engineering GmbH), Düsseldorf (SICK Vertriebs-GmbH), Hamburg (SICK AG) sowie Meersburg (SICK AG). Weltweit mehr als 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Jahresumsatz

1.267,6 Mio. Euro in 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit mehr als 7400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Nach Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Electrical Engineering, Mechatronik, Feinwerktechnik, Product Engineering, Technische Informatik, Allgemeine Informatik, Computer Networking, Sensorsystemtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Optoelektronik, Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik und verwandte Studiengänge

Einsatzmöglichkeiten

Forschung & Entwicklung, Production & Manufacturing, Marketing & Sales, Technischer Vertrieb, IT, Quality Management

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, SensorING – Einstiegsprogramm für Absolventen und Absolventinnen technischer Studiengänge

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Bewerbungsgespräche

Einstiegsgehalt

Gemäß ERA-Tarifvertrag Südwestmetall

Auslandstätigkeit

Optional im Rahmen des SensorING-Programms

Angebote für StudentInnen

Praktika und Abschlussarbeiten sowie Werkstudententätigkeiten. Themen und Onlinebewerbungsformular in der Jobbörse unter www.sick.de/karriere

Siehe Anzeige Umschlagseite 4

thyssenkrupp Management Consulting

thyssenkrupp Allee 1
45143 Essen
Internet: www.thyssenkrupp-management-consulting.com

Kontakt

Anne Kaltenstein
Fon: 0201-844534911
E-Mail: recruiting@thyssenkrupp.com

Branche

Inhouse Consulting

Produkte/Dienstleistungen

Interne Managementberatung des thyssenkrupp Konzerns

Anzahl der Standorte

Essen (nationale und internationale Projektstandorte)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Wir suchen laufend exzellente Absolventinnen und Absolventen.

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL, Wirtschaftsingenieurwesen, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Wirtschaftsinformatik

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

laufend

Auslandstätigkeit

Möglich (nationale und internationale Beratungsprojekte)

Angebote für StudentInnen

Praktika sind laufend möglich.

Siehe Anzeige Seite 23

thyssenkrupp Presta AG

Essanestrasse 10
9492 Eschen, Fürstentum Liechtenstein
Internet: www.thyssenkrupp-presta.com
karriere.thyssenkrupp-presta.com

Kontakt

Claudia Burtscher
Koordinatorin Young Professionals und Hochschulmarketing
Fon: 00423 377-6476
Fax: 00423 377-2582
E-Mail: claudia.burtscher@thyssenkrupp.com

Branche

Automobilzulieferung

Produkte/Dienstleistungen

Lenkwellen, Lenksäulen, Lenkgetriebe, Massivumformung

Anzahl der Standorte

Hauptsitz: Eschen, Fürstentum Liechtenstein
16 weitere Standorte weltweit

Jahresumsatz

2 Mrd. Euro

Anzahl der MitarbeiterInnen

Am Hauptsitz in Liechtenstein: über 2000
Weltweit: rund 8000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

35 bis 40

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Fahrzeugtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik

Einsatzmöglichkeiten

Entwicklung, Versuch, Konstruktion, Qualität, Projektleitung, technischer Einkauf, technischer Vertrieb, Fertigungsplanung, Supply Chain Management, Controlling

Einstiegsprogramme

Traineeprogramm, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Interviews, Schnuppertag

Auslandstätigkeit

Möglich; abhängig vom Bereich, obligatorischer Bestandteil des Traineeprogramms

Angebote für StudentInnen

Praktikum, Werkstudententätigkeit, Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten)

Siehe Anzeige Umschlagseite 3

18. KARRIERETAG FAMILIENUNTERNEHMEN

Deutschlands Familienunternehmer treffen Fach- und Führungskräfte

Die Recruiting- und Kontaktmesse für Ihre
Karriere im Familienunternehmen

Sprechen Sie direkt mit den Inhabern und Top-Entscheidern

- Konkrete Stellenangebote
- Internationale Einsatzmöglichkeiten
- Zukünftige Karriereperspektiven

Ausrichter



2. Dezember 2016
Bielefeld

www.Karrieretag-Familienunternehmen.de



Lead-Medienpartner

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Medienpartner

karriereführer



Schirmherrschaft



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Ausatmen

mehr als ein Reiseführer!



Foto: Fotolia/Natalia Merzlyakova

Peter Volland



Foto: bergwild Verlag



Link zum Verlag:
www.bergwild.de



Bergwild Verlag GmbH (Hrsg.):
Neuseeland live – ComboBOOK.
Interaktiver Reiseführer und Tourguide.
Bergwild Verlag 2016. 34,95 Euro.

Peter Volland, 42 Jahre, studierte an der Universität Kassel Elektrotechnik mit der Fachrichtung technische Informatik. Nach seinem Abschluss 2002 gründete er eine eigene Firma, verkaufte die Hälfte seiner Anteile und ging 2008 ein Jahr auf Weltreise. Auf seinen Motorradreisen durch Asien, Afrika, Australien und Neuseeland kam er auf die Idee, einen Reiseführer mit seinem Wissen aus der Softwareentwicklung anzureichern und so ein neues Produkt zu kreieren. Das Ergebnis sind die sogenannten Combobooks, die Volland mittlerweile in einem eigenen Verlag vertreibt.

Was können Ihre Reiseführer, was andere nicht können?

Meine Reiseführer können über alle Medien hinweg genutzt werden. Das Combobook ist als gedrucktes Buch verfügbar sowie zusätzlich zum Beispiel als E-Book, Hörbuch, mit GPS-Tracks, über eine App und als Video. Wir nutzen dazu Micro-SD-Karten oder schicken die Dateien an das Smartphone oder andere elektronische Endgeräte. So kann man sich zum Beispiel eine Wandertour zunächst in Video, Text und Bildern anschauen und beim Wandern die GPS-Funktion oder das E-Book nutzen.

Haben Sie als Elektroingenieur alle Anwendungen selbst entwickelt und den Reiseführer selber geschrieben?

Im Verlag in Göttingen sind wir nur ein kleines Team. Daher habe ich viele Partner hinzugenommen: Eine Firma entwickelte die iOS-App, eine andere die Datenbank, wieder eine andere die Software. Von der Idee bis zum fertigen Buch hat es drei Jahre gedauert. Die erforderlichen Daten und Informationen für das erste Neuseeland-Buch habe ich selber vor Ort gesammelt. Später haben Autoren auf Basis meiner Recherchen die Texte geschrieben, der Schwerpunkt liegt dabei auf Outdoor-Aktivitäten. Auf Grundlage der entwickelten Softwareprodukte kann ich nun weitere Ziele angehen. Die nächsten Projekte Australien und USA sind schon in Planung. Ich hoffe, dass ich trotz Familie auch wieder vor Ort daran arbeiten kann. Ich habe auch schon Ideen für weitere Funktionen.

Wie haben Sie sich als Ingenieur das Verlags-Know-how angeeignet?

Ich habe viele Seminare besucht, unter anderem vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Außerdem arbeite ich mit einem Coach zusammen, der sich im Verlagsbereich auskennt. Man muss sich halt das Wissen aus allen möglichen Kanälen aneignen. Und manches muss man einfach mal anfangen und durch Learning by doing verfeinern.

Wie weit haben Sie sich heute von Ihrer ursprünglichen Ausbildung, dem Ingenieurberuf, entfernt?

Beim Softwarebereich meiner Produkte bin ich noch sehr nah am Thema. Ich bin der Meinung: Wenn jemand für solch ein Projekt die Verantwortung trägt, sollte er ein möglichst tiefes Wissen in dem Bereich haben. Einem Verleger, der schon 20 Jahre im klassischen Verlagswesen tätig ist, wäre es sicherlich schwerer gefallen, ein solch innovatives technisches Produkt zu entwickeln.

Die Fragen stellte Sabine Olschner.

engineering.

tomorrow.

together.



Immer weiterdenken, Technik neu erfinden. Heute die Lösungen für morgen entwickeln. Gemeinsam mehr erreichen. Mit dir. Dein Einstieg bei der thyssenkrupp Presta AG: karriere.thyssenkrupp-presta.com

engineering.tomorrow.together.



thyssenkrupp



HEUTE AN DER WELT VON MORGEN ARBEITEN.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Ambitionierter Nachwuchs mit Weitblick gesucht. Bringen Sie Ihre Talente in Sensorlösungen ein, die weltweit Standards setzen und die nächste industrielle Revolution mitgestalten. Ihre Möglichkeiten: Praktika, Abschlussarbeiten oder Berufseinstieg. Ihr Umfeld: hochprofessionell, international und inspirierend. Ihr neuer Arbeitgeber: ein Hightech-Unternehmen mit weltweit mehr als 7.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihre Zukunftsadresse:

www.sick.de/karriere

